

Inhaltsverzeichnis

Das achte Buch der Apostolischen Konstitutionen	1
A. Charismen und Kirchendienste	1
B. Liturgie	7
C. Weihen, Verordnungen und Gebete	25

Titel Werk: Das achte Buch der Apostolischen Konstitutionen Autor: Kirchenordnungen
Autor: Liturgien, Griechische Identifier: ??? CPG 1730/41 Tag: dogmatische Literatur Tag:
Liturgie Tag: Synoden und Konzile Time: 4. Jhd.

Titel Version: Das achte Buch der Apostolischen Konstitutionen (BKV) Sprache: deutsch
Bibliographie: Das achte Buch der Apostolischen Konstitutionen In: Griechische Liturgien.
Übers. von Remigius Storf ; mit Einl. versehen von Theodor Schermann. (Bibliothek der
Kirchenväter, 1. Reihe, Band 5) München 1912. Unter der Mitarbeit von: Ottmar Strüber
und Rudolf Heumann

Das achte Buch der Apostolischen Konstitutionen

A. Charismen und Kirchendienste

1. Von der Verleihung besonderer Gnadengaben und ihrem Mißbrauche.

S. 23 I. Unser Gott und Heiland Jesus Christus übergab uns das große Geheimnis der Gottseligkeit und berief Juden und Heiden zur Erkenntnis des einen und allein wahren Gottes, wie er denn einmal bei seiner Danksagung für die Rettung der Gläubigen sprach: „Ich habe deinen Namen den Menschen geoffenbart und das Werk, das du mir aufgetragen hast, vollendet“¹. Und von uns sprach er zum Vater: „Heiliger Vater, wenn auch die Welt dich nicht erkennt, aber ich habe dich erkannt und diese haben dich erkannt“². Mit Recht, als wären wir vollendet, spricht er zu allen zumal über die von ihm durch den Heiligen Geist verliehenen Gnadengaben: „Zeichen aber werden denen, die da glauben, folgen, solcherlei: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, sie werden neue Sprachen reden, sie werden Schlangen aufheben und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen und sie werden gesund werden“³. Diese* Gnadengaben* wurden* zuerst uns Aposteln* gegeben, die das Evangelium jedem Geschöpfe verkündigen sollten, dann sollten sie notwendigerweise* den durch unsere Vermittlung gläubig Gewordenen* verliehen werden, nicht* zum Nutzen der Verleiher,* sondern* zur Überzeugung der Ungläubigen,* auf daß diejenigen, welche die* Rede* nicht überzeug-

¹Joh. 17, 6.

²Ebd. [Joh.] 17, 25.

³Mk. 16, 17 f.

te,* die Kraft der Wunder* beschämen möchte. Denn „die Wunderzeichen gelten nicht uns, den Gläubigen, sondern den Ungläubigen, den Juden und Heiden“⁴. Denn das Teufelaustreiben ist S. 24 doch nicht unser Gewinn, sondern Gewinn derjenigen, die durch Christi Wirksamkeit gereinigt werden. So zeigt es bei unserer Belohnung der Herr selbst mit den Worten: „Nicht darüber freuet euch, daß euch die Geister gehorchen, freuet euch aber darüber, daß eure Namen im Himmel eingeschrieben sind“⁵. Denn jenes geschieht durch seine Kraft, dieses aber durch unsere Einsicht und Tätigkeit, offenbar auf Grund seiner Unterstützung.

Es ist nun nicht notwendig, daß jeder Gläubige Teufel austreibe oder Kranke heile oder in Sprachen rede, sondern nur derjenige, der aus einer nützlichen Ursache einer Gnadengabe gewürdigt worden ist zum Zwecke der Rettung der Ungläubigen; viele von diesen nämlich, die der Rettung würdig sind, werden umgestimmt, nicht durch den Nachweis der Reden, sondern durch die Kraft der Wunder. Denn nicht alle Gottlosen werden durch Wunder bekehrt. Dessen ist Gott selbst Zeuge, wenn er im Gesetze spricht: „In fremden Sprachen werde ich zu diesem Volke reden und in fremden Zungen und doch werden sie nicht glauben“⁶. Weder die* Ägyptier* haben Gott geglaubt, obgleich* Moses* so große Wunder und Zeichen gewirkt hat, noch die* große Mehrzahl der Juden dem neuen Moses Christus,* der jede Krankheit und jede Schwäche unter ihnen heilte. Weder jene hat der zur lebenden Schlange gewordene Stab, die weiß gemachte Hand und der in Blut verwandelte Nil⁷ zurechtgewiesen, noch diese die sehenden Blinden, die gehenden Lahmen und die auferstandenen Toten⁸; dem einen widerstrebten Jannes und Mambres⁹, dem andern Annas und Kaiphas¹⁰. So überzeugen die Wunder nicht alle, sondern nur die Verständigen; zu ihren Gunsten läßt Gott nach seinem Wohlgefallen, wie ein weiser Verwalter, Wunder wirken, nicht durch die Kraft der Menschen, sondern durch seinen freien Willen. Das sagen wir, damit diejenigen, die Gnadengaben empfangen haben, sich S. 25 nicht überheben über jene, die sie nicht empfangen haben.

Gnadengaben aber nennen wir jene, die durch Wunder sich betätigen, da es keinen durch Christus an Gott gläubig gewordenen Menschen gibt, der die geistige Gnadengabe nicht erhalten hat. Denn gerade die Befreiung vom Götzendienste und der Glaube an den Vater durch Christus ist eine Gnadengabe Gottes und ebenso, die jüdische Hülle abgeworfen und geglaubt zu haben, daß nach Gottes Wohlgefallen der Eingeborene von Ewigkeit in der späteren Zeit ohne Beiwohnung eines Mannes aus einer Jungfrau gezeugt worden ist, daß

⁴1 Kor. 14, 22.

⁵Luk. 10, 20.

⁶Is. 28, 11.

⁷Ex. 4, 7 ff.

⁸Matth. 11, 5.

⁹2 Tim. 3, 8.

¹⁰Joh. 18, 13 f.

er als Mensch ohne Sünde, jede Gerechtigkeit des Gesetzes erfüllend, gelebt und daß der Gott Logos mit Gottes Zulassung die Schmach verachtet und das Kreuz getragen hat und daß er gestorben ist und begraben wurde und nach drei Tagen auferstanden ist, daß er nach der Auferstehung vierzig Tage bei den Aposteln geblieben ist und alle Ordnung getroffen hat und vor ihren Augen aufgenommen wurde zu seinem Gott und Vater, der ihn gesandt hatte. Wer dies nicht unüberlegt und unvernünftig, sondern nach Untersuchung und mit voller Überzeugung geglaubt hat, der hat von Gott die Gnadengabe erhalten, desgleichen auch wer von aller Irrlehre sich frei bewahrt hat.

Wer also Zeichen und Wunder tut, verurteile nicht einen der Gläubigen, der nicht gewürdigt wurde, sie zu wirken. Denn* verschieden sind die Gnadengaben Gottes,* von ihm durch Christus gegeben: Du hast diese empfangen, ein anderer eine andere, den Geist der Weisheit oder der Erkenntnis oder der Unterscheidung der Geister¹¹ oder die Vorerkenntnis der Zukunft oder die Lehrgabe oder die Langmut oder die gesetzliche Enthaltensamkeit. Denn auch Moses, der Mann Gottes, überhob sich, als er in Ägypten Wunder wirkte, nicht über seine Stammesgenossen und, obgleich Gott genannt, prahlte er nicht gegenüber seinem Propheten Aaron¹². Und auch Jesus, der Sohn des Nave, der S. 26 nach ihm das Volk führte, erhob sich nicht übermütig über Phinees oder Kaleb, obwohl er, weil der Tag zum Siege nicht ausreichte, im Kriege gegen die Jebusiter die Sonne gegen Gabaon stellte und den Mond gegen die Bergschlucht Ailon¹³. Und auch Samuel, der so viel Wunderbares getan hatte, schätzte den Gott liebenden David nicht gering, beide waren ja Propheten, und zwar jener Hohepriester, dieser König. Und obgleich in Israel siebentausend Heilige waren, die ihre Kniee vor Baal nicht gebeugt hatten¹⁴, wurde doch unter ihnen nur Elias und sein Schüler Elisäus Wundertäter. Aber weder Elias verhöhnte den Ökonomen Abdias, der Gott fürchtete, aber keine Wunder wirkte, noch hat Elisäus seinen Diener, der vor den Feinden erbebt, verachtet. Aber auch der weise Daniel, zum zweitenmal dem Rachen der Löwen entrissen, und die drei Jünglinge, befreit aus dem Feuerofen, haben die übrigen der Stammesgenossen nicht verächtlich behandelt, denn sie wußten, daß sie nicht durch eigene Gewalt der Schrecken Herr geworden waren, sondern durch die Kraft Gottes sowohl Wunder wirkten, als von Nöten befreit wurden.

Daher soll keiner sich über den Bruder erheben, auch wenn er Prophet oder Wundertäter wäre; denn wenn es keinen Ungläubigen mehr gäbe, wäre künftig auch jede Wunderkraft überflüssig. Denn das Frommsein stammt aus der guten Gesinnung eines Menschen, das Wunderwirken aber aus der Kraft des Wirkenden* (Gottes), von diesen zwei Dingen bezieht sich das eine auf uns selbst, das andere aber auf Gott, der aus den erwähnten Ursachen*

¹¹ 1 Kor. 12, 8 u. 10.

¹² Deut. 33, 1 u. Ex. 7, 1.

¹³ Josue 10, 12.

¹⁴ 3 Kön. 19, 18. [1 Kön. nach neuerer Lesart].

Wunder wirkt. So soll weder der Kaiser die Feldherrn unter ihm verachten, noch die Herrscher ihre Untertanen, denn wenn es keine Untertanen gäbe, wären Herrscher überflüssig und ohne Feldherrn wird kein Reich bestehen. Aber auch weder der Bischof soll sich über die Diakonen oder über die Priester, noch die Presbyter über das Volk sich erheben, denn aus beiden besteht die S. 27 Verbindung der Kirche. Denn die Bischöfe und die Presbyter sind Priester von Leuten, und die Laien sind Laien von Leuten und das Christsein steht bei uns, aber Apostel oder Bischof oder etwas anderes sein steht nicht bei uns, sondern bei Gott, der die Gnadengaben verleiht. Dies bisherige also sei gesagt wegen derjenigen, die der Gnadengaben oder Ehrenstellen gewürdigt worden sind.

II. Dies aber müssen wir der Schrift noch beifügen,* daß nicht jeder, der prophezeit, gottgefällig, und nicht jeder, der Teufel austreibt, heilig ist.* Denn auch der Seher Balaam, der Sohn des Beor, hat, obgleich er gottlos war, prophezeit¹⁵ und auch Kaiphas, der fälschlich Hohepriester genannt wurde. Vieles prophezeit auch der Teufel und seine Dämonen, aber deshalb war in ihnen nicht ein Funken Frömmigkeit; durch eigene Schuld sind sie von Unwissenheit gequält. Offenbar bedecken die Gottlosen, wenn sie auch prophezeien, nicht ihre Gottlosigkeit, und die Teufel austreiben, werden infolge des Ausfahrens derselben nicht geheiligt werden. Denn sie täuschen sich gegenseitig wie Leute, die des Spasses wegen Kinderspiele aufführen, und jene, die ihnen vertrauen, richten sie zugrunde. Weder ein gottloser König bleibt König, sondern wird Tyrann, noch bleibt ein durch Unwissenheit und schlechte Gesinnung beherrschter Bischof noch Bischof, sondern wird ein Fälschling, nicht von Gott, sondern von den Menschen befördert, wie Ananias und Samäas in Jerusalem und die falschen Propheten Sedekias und Achab in Babylon¹⁶. Aber auch der Wahrsager Balaam wurde bestraft, als er Israel in Beelphegor verführt hatte¹⁷. Kaiphas wurde später Selbstmörder, die Söhne des Skewas wurden bei ihrem Versuche, Teufel auszutreiben, von ihnen verwundet und zur schmachlichen Flucht gezwungen, und die gottlosen Könige von Israel und Juda erlitten verschiedene Strafen.

S. 28 Offenbar werden nun die falschen Bischöfe und Priester der Strafe Gottes nicht entfliehen; auch jetzt wird ihnen gesagt werden: „Euch aber, ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet, werde ich zur Ermordung übergeben, wie den Sedekias und Achab, die der König von Babylon auf dem Roste gebraten hat“, wie der Prophet Jeremias sagt¹⁸. Dies sagen wir nicht aus Verachtung der wahren Prophezeiungen, die, wie wir wissen, nach Gottes Eingebungen in die Frommen erfolgen, sondern um die Frechheit der Prahler zu hemmen, fügen wir auch bei, daß solchen Gott seine Gnade entzieht, „den Hoffärtigen

¹⁵Num. 23, 24.

¹⁶Jer. 29, 21 u. 22.

¹⁷Num 25, 3.

¹⁸Vgl. Jer. 36, 31.

widersteht Gott, den Demütigen aber gibt er Gnade“¹⁹. Silos nun und Abgar, Propheten unserer Zeit, wollten nicht den Aposteln gleich sein und überschritten nicht ihre Grenzen²⁰, gleichwohl waren sie Gottes Lieblinge. Auch Frauen haben prophezeit in der alten Zeit: Maria, die Schwester des Moses und Aaron²¹, nach ihr Debbora²² und nach ihnen Holda und Judith²³, die eine zur Zeit des Josias, die andere des Darius. Auch die Mutter des Herrn hat prophezeit und ihre Base Elisabeth²⁴ und zu unsern Zeiten die Töchter des Philippus²⁵. Aber diese erhoben sich nicht über die Männer und hielten das ihnen eigene Maß ein. Wenn also unter uns ein Mann oder eine Frau lebt und eine solche Gnadengabe erlangt, so sollen sie demütig sein, auf daß auf ihnen Gottes Wohlgefallen ruhe. Denn „auf wen soll ich schauen“, spricht er, „als auf den Demütigen, Ruhigen und meine Worte Fürchtenden“²⁶.

2. Übergang zur Bischofsweihe.

III. Im ersten Teil unserer Schrift haben wir uns über die Gnadengaben ausgelassen, welche Gott nach seinem eigenen Willen den Menschen verliehen hat, ferner wie er das Verhalten derjenigen zuschanden machte, die Lügenhaftes zu sagen unternahmen oder von einem S. 29 fremden Geiste getrieben wurden, ferner darüber, daß sich Gott der Schlechten oft zur Prophezeiung und zur Wunderwirksamkeit bedient hat. Jetzt aber führt uns die Rede* auf den wichtigsten Punkt der kirchlichen Organisation:* ihr sollt nach Christi Beschluß von uns als Bischöfe bestellt werden, unsere Anordnungen kennen lernen und alles nach den aufgegebenen Vorschriften vollziehen. Denn ihr wisst, daß „wer uns hört, Christus hört, und wer Christus hört, Gott Vater selbst hört“²⁷; ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

3. Einsetzung und Weihe der Bischöfe.

IV. Wir gleichzeitig anwesende zwölf Apostel des Herrn tragen euch in Gegenwart des Gefäßes der Auserwählung, unseres Mitapostels Paulus, des Bischofs Jakobus, der übrigen Priester und der sieben Diakone über die ganze Gestaltung der Kirche folgende göttliche Vorschriften auf. Als erster sage ich, Petrus, daß, wie wir im vorausgehenden alle miteinander verordnet haben,* als Bischof ein Mann geweiht werde, der in allen Stücken tadellos und vom ganzen Volke gewählt ist.* Wenn er genannt

¹⁹ 1 Petr. 5, 5.

²⁰ Apg. 15, 32; 21, 10.

²¹ Ex. 15, 20.

²² Richt. 4, 4.

²³ 4 Kön. 22, 14 [2 Kön. nach neuerer Zählart]; Jud. 8.

²⁴ Luk. 1, 2.

²⁵ Apg. 21, 9.

²⁶ Is. 66, 2.

²⁷ Luk. 10, 16.

ist und Anerkennung findet, soll sich am Sonntage das Volk mit dem Presbyterium und den anwesenden Bischöfen versammeln, der Vorsteher der übrigen soll das Presbyterium und das Volk fragen, ob er derjenige ist, den sie zum Führer verlangen. Wenn sie zustimmen, soll er noch fragen, ob er von allen dieser großen und glänzenden Gewalt als würdig bezeugt werde, ob von ihm die Religionspflichten gegen Gott gut erfüllt und das gegen die Menschen Gebührende beobachtet worden ist, ob sein Hauswesen gut verwaltet und seine Lebensführung tadellos sei. Wenn nun alle der Wahrheit gemäß und nicht aus Voreingenommenheit bezeugt haben, daß er ein solcher Mann sei, so soll man gleichsam vor Gott dem Richter und vor Christus, natürlich auch unter Gegenwart des Heiligen Geistes, aller heiligen und dienenden Engel, zum drittenmal wiederum fragen, ob er in Wahrheit des Dienstes würdig sei, S. 30 "damit jedes Wort auf dem Munde von zwei oder drei Zeugen beruhe"²⁸. Wenn jene zum drittenmal zustimmen, daß er würdig sei, sollen alle zum Zeichen der Zustimmung aufgefordert und, nachdem sie es gegeben, bereitwilligst erhört werden. Wenn Stillschweigen eingetreten ist, stellt sich der erste der Bischöfe zugleich mit zwei andern in die Nähe des Altares, während die übrigen Bischöfe und die Priester stillschweigend mitbeten, die Diakonen das geöffnete Evangelium über das Haupt des Weihekandidaten halten, dann bete er zu Gott:

V. Seiender, Geliebter, Herr, allmächtiger Gott, allein Unerschaffener und Unbeherrschter, allzeit Seiender und vor den Ewigkeiten Bestehender, in allem Bedürfnisloser und alle Ursache und Zeugung Überragender, allein Wahrer, allein Weiser, von Natur aus Unsichtbarer, dessen Erkenntnis anfangslos ist, allein Guter und Unvergleichlicher, der alles weiß, bevor es geschieht²⁹, Erkenner der verborgenen Dinge, Unnahbarer, Unbeherrschter. Gott und Vater deines eingeborenen Sohnes, unseres Gottes und Heilandes, Schöpfer des All durch seine Vermittlung, Vorsorger, Besorger, Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der in der Höhe wohnt und auf das Niedrige schaut³⁰. Du hast durch die Ankunft Deines Christus im Fleische unter Zeugenschaft des Heiligen Geistes durch Deine Apostel und uns durch Deine Gnade hier stehende Bischöfe Kirchengesetze gegeben, Du hast von Anfang an zur Leitung Deines Volkes Priester vorgesehen, zuerst Abel, dann Seth, Enos, Enoch, Noe, Melchisedech und Job. Du hast Abraham auf den Leuchter gestellt und die übrigen Patriarchen mit Deinen treuen Dienern Moses, Aaron, Eleazar und Phinees; aus ihnen hast Du Fürsten und Priester auserwählt im Zelte des Zeugnisses, Du hast Samuel zum Priester und Propheten gewählt, Du hast Dein Heiligtum nicht ohne Diener gelassen; genehm gehalten hast Du jene, unter welchen Du verherrlicht werden wolltest. Gieße Du selbst jetzt durch die S. 31 Vermittlung Deines Christus aus die Kraft Deines fürstlichen

²⁸Matth. 18, 16.

²⁹Dan. 13, 42.

³⁰Ps. 112, 5 u. 6 [hebr. Ps. 113, 5 u. 6].

Geistes, der Deinem geliebten Sohn Jesus Christus dient, den er nach Deinem Ratschlusse den heiligen Aposteln Deiner, des ewigen Gottes, geschenkt hat.

Verleihe in Deinem Namen, herzenskundiger Gott, diesem Deinem Diener, den Du zum Bischofe auserwählt hast, Deine heilige Herde zu weiden und Dir Hohepriesterdienste zu leisten, tadellos Tag und Nacht zu dienen und Dein Antlitz zu versöhnen und so die Zahl der Geretteten zu sammeln und Dir die Gaben Deiner heiligen Kirche darzubringen. Gib ihm, allmächtiger Herr, durch Deinen Christus die Teilnahme am Heiligen Geiste, daß er die Macht habe nach Deinem Auftrage, die Sünden nachzulassen, nach Deinem Auftrage die Stellen zu vergeben³¹ und mit Deiner Erlaubnis, die Du den Aposteln gegeben hast, jedes Band zu lösen, in Sanftmut und mit reinem Herzen Dir zu gefallen, ununterbrochen, ohne Schuld und Tadel Dir das reine und unblutige Opfer darzubringen, das Du durch Christus angeordnet hast, das Geheimnis des neuen Bundes zum Dufte des Wohlgeruches durch Deinen heiligen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn und Gott, durch den Dir Ruhm, Ehre und Anbetung sei im Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.* Wenn er dieses gebetet hat, sollen die übrigen Priester antworten: Amen, und mit ihnen das ganze Volk.*

Nach dem Gebete soll einer der Bischöfe das Opfer in die Hände des Geweihten legen und mit Tagesanbruch soll er von den übrigen Bischöfen auf den ihn auszeichnenden Thron gesetzt werden, nachdem ihm alle den Kuß im Herrn gegeben haben.

B. Liturgie

I. Katechumenen-Messe.

I. Katechumenen-Messe. 1. Schriftlesung. S. 32 * Nach der Verlesung des Gesetzes und der Propheten und unserer Briefe, der Akten (der Apostel) und der Evangelien begrüßt der Geweihte die Kirche mit den Worten:* Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Und alle sollen antworten: Amen.

Nach der Begrüßung spreche er zum Volke Worte der Ermahnung.

2. Gebet für die Katechumenen und Entlassung derselben. VI. Wenn er seinen Lehrvortrag beendet hat, — so sage ich, Andreas, der Bruder des Petrus —* stehen alle miteinander auf. Der Diakon besteigt einen erhabenen Ort und ruft:* Daß keiner der Hörenden³², daß

³¹Der Text* διδόναι κλήρους* [didonai klērouς]. Funk weist auf die Stufen und Ordnungen des Klerus hin, möchte aber auch wegen des Zusammenhanges an die den Büßern eingeräumten Plätze denken: in der klassischen Sprache bedeutet* κλήρος* [klēros] Los.

³²Die zweite Klasse der Büßer, die erste durfte die Kirche nicht betreten.

keiner der Ungläubigen (da sei)!

Und wenn Ruhe eingetreten ist, spreche er: Betet, Katechumenen!

Und alle Gläubigen sollen andächtig für sie beten und (nach jeder Bitte) sprechen: Herr, erbarme Dich.

Für die Katechumenen lasset uns alle inständig Gott anrufen.

S. 33 Daß der Gütige und Menschenfreundliche ihre Bitten und Anrufungen gnädig erhö-
höre.

Daß er ihre Bitten und ihr Flehen aufnehme und sich ihrer annehme.

Daß er die Bitten ihres Herzens ihnen zum Besten wende.

Daß er ihnen das Evangelium seines Christus eröffne.

Daß er sie erleuchte und verständig mache.

Daß er sie in der Gotteserkenntnis unterrichte.

Daß er sie seine Gebote und seine gerechten Urteile lehre.

Daß er in ihnen die keusche und heilsame Furcht anpflanze.

Daß er die Ohren ihres Herzens eröffne, daß sie mit seinem Gesetze sich Tag und Nacht befassen.

Daß er sie in der Frömmigkeit befestige.

Daß er sie in seiner heiligen Herde einige und ihr beizähle, nachdem er sie durch das Bad der Wiedergeburt mit dem Gewande der Unsterblichkeit, dem wahren Leben, begnadigt hat.

Daß er sie von jeder Gottlosigkeit befreie und dem Widersacher keine Gewalt gegen sie gebe.

Daß er sie von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes bewahre und unter ihnen durch Deinen Christus wandle.

Daß er ihren Eingang und ihren Ausgang segne.

Daß er ihre Vorhaben zu ihrem Besten lenke.

Lasset uns noch dringend für sie beten:

Daß sie nach Erlangung der Nachlassung der Sünden durch die Einweihung (der Taufe) der heiligen Geheimnisse und der bleibenden Gemeinschaft mit den Heiligen gewürdigt werden.

Stehet auf, Katechumenen!

Betet um den Frieden Gottes durch seinen Christus.

Um einen friedlichen, sündelosen Tag, auch für die ganze Zeit eures Lebens.

Um ein christliches Ende.

Um einen gnädigen und wohlwollenden Gott.

Um Nachlassung der Sünden.

Lasset euch selbst einander dem allein ungezeugten Gott durch seinen Christus übergeben.

S. 34 Neiget euch und laßt euch segnen.

Bei all dem, was der Diakon ausruft, spreche das Volk: Herr, erbarme Dich!

und besonders die Kinder.

Während sie die Häupter neigen, erteile ihnen der neugeweihte Bischof folgenden Segen: Allmächtiger Gott, Ungezeugter und Unnahbarer, allein wahrer Gott, Gott und Vater Deines Christus, Deines eingeborenen Sohnes, Gott des Trösters und Herr des All, Du hast die Jünger Christi als Lehrer aufgestellt zur Belehrung über die Frömmigkeit. Siehe selbst auch herab auf Deine Knechte, die in dem Evangelium Deines Christus unterrichtet worden sind, und gib ihnen „ein neues Herz und den rechten Geist erneuere in ihrem Innern“, auf daß sie Dich erkennen und mit vollem Herzen und williger Seele Deinen Willen vollziehen. Würdige sie der heiligen Einweihung, einige sie zu Deiner heiligen Kirche, mache sie zu Teilnehmern Deiner göttlichen Geheimnisse durch Jesus Christus, unsere Hoffnung, der für uns gestorben ist: durch ihn sei Dir Ehre und Anbetung im Heiligen Geiste in Ewigkeit. Amen.

Und hierauf soll der Diakon sagen: Gehet in Frieden hinweg, Katechumenen.

3. Gebet für die Energumenen und Entlassung derselben. VII. *Wenn sie hinausgegangen sind, spreche er: Betet, ihr von unreinen Geistern Besessenen!*

Lasset uns alle inständig für sie beten:

Daß der menschenfreundliche Gott die unreinen und schlechten Geister durch Christus bedrohe.

Und daß er seine Bittflehenden von der feindlichen Überwältigung befreie.

Daß er, der die Legion der Dämonen und den Urheber des Bösen, den Teufel, bedroht hat, auch jetzt selbst die Apostaten der Frömmigkeit bedrohe.

Daß er seine Geschöpfe von der Einwirkung derselben befreie.

S. 35 Daß er diejenigen, die er mit großer Weisheit erschaffen hat, reinige.

Lasset uns noch eindringlich für sie beten: Rette und richte sie auf, o Gott, in Deiner Macht. Neiget euch, Besessene, und laßt euch segnen.

Und der Bischof flehe mit den Worten: Der Du den Starken gebunden und ihm seine ganze Waffenrüstung genommen hast, der Du uns die Macht gegeben hast, „auf Schlangen und Skorpionen zu treten und auf jede Macht des Feindes“, der Du die menschenmordende Schlange uns gebunden übergeben hast, wie einen Sperling den Knaben, ihn, „vor dem alles bebt und zittert vor dem Angesichte seiner Macht“. „Wie einen Blitz hast Du ihn vom Himmel geschleudert“, nicht im räumlichen Sinne, sondern von Ehre zur Schmach wegen seiner Schlechtigkeit. Dein Antlitz trocknet die Abgründe aus und Deine Drohungen erweichen die Berge, Deine Wahrheit bleibt in Ewigkeit, Dich loben die Kinder und preisen die Säuglinge, Dich verherrlichen und beten an die Engel. Du blickst die Erde an und machst sie zittern, Du berührst die Berge und machst sie rauchen, drohst dem Meere und legst es trocken und machst selbst alle Flüsse zur Wüste. Die Wolken sind der Staub Deiner Füße, auf dem Meere gehst Du einher wie auf festem Grunde. Eingeborener Gott, Sohn des großen Vaters, bedrohe die schlechten Geister und befreie die Werke Deiner Hände von der Einwirkung des feindlichen Geistes, weil Dir Ehre, Ruhm und Anbetung ist und durch Dich Deinem Vater im Heiligen Geiste in Ewigkeit. Amen.

Und der Diakon spreche: Gehet hinweg, Besessene!

4. Gebet für die Täuflinge und ihre Entlassung. ³³ VIII. Und* hierauf rufe er:* Betet, ihr Täuflinge!

S. 36 Inständig wollen wir Gläubige insgesamt für sie beten.

Daß der Herr sie würdige, auf den Tod Christi eingeweiht zu werden, mit ihm aufzuerstehen, Teilnehmer seines Reiches und Genossen seiner Geheimnisse zu werden.

Daß er sie vereinige und versammle mit den Geretteten in seiner heiligen Kirche.

Noch lasset uns inständig für sie beten.

Rette und richte sie auf in Deiner Gnade.

³³Die übrigen griechischen Liturgien haben nur Gebete* für alle Katechumenen;* unsere Liturgie betet besonders für die Täuflinge, bei den Griechen meist* φωτιζόμενοι,* [phōtizomenoi] bei den Lateinern „competentes“ genannt. Die Liturgie stellt sie höher als die Energumenen, weil sie durch das Kreuzeszeichen und Exorzismen der Einwirkung des Teufels mehr als diese entzogen waren. Auch das Gebet für die Energumenen kennt nur unsere Liturgie.

Für Gott besiegelt durch seinen Christus sollen sie sich neigen und vom Bischofe folgenden Segen empfangen: Du hast durch Deine heiligen Propheten den Einzuweihenden vorher gesagt: „Lasset euch waschen und seid rein“ und durch Christus die geistige Wiedergeburt zum Gesetze gemacht, siehe nun herab auf die Täuflinge, segne und heilige sie und rüste sie aus, würdig zu werden Deines geistigen Geschenkes und Deiner wahren Kindesannahme, Deiner heiligen Geheimnisse, der Vereinigung mit den Geretteten, durch Christus unsern Erlöser, durch den Dir Ehre, Ruhm und Anbetung sei im Heiligen Geiste in Ewigkeit. Amen.

Und der Diakon spreche: Entfernet euch, Täuflinge!

5. Gebet für die Büßer. IX. *Hierauf verkünde er:* Betet, ihr Büßer! Inständig wollen wir alle für unsere Brüder im Bußstande beten.

Daß der barmherzige Gott ihnen den Weg der Buße zeige. (Das Volk jedesmal: Herr, erbarme Dich.)

Daß er ihren Widerruf und ihr Bekenntnis annehme.

Und schnell den Satan unter ihren Füßen zermalme.

S. 37 Und sie vom Fallstricke des Teufels und von den Drohungen der Dämonen befreie.

Und sie vor jedem unrechten Worte, vor jeder ungeziemenden Handlung und jedem schlechten Gedanken bewahre.

Und ihnen alle freiwilligen und unfreiwilligen Sünden verzeihe.

Und den Schuldbrief gegen sie tilge und sie einschreibe in das Buch des Lebens.

(Daß er) sie von jeder Befleckung des Fleisches und Geistes reinige.

Und sie wieder herstelle und mit seiner heiligen Herde vereinige.

Denn er kennt unser Gebilde, denn wer wird sich rühmen, ein reines Herz zu haben, und wer wird sich erfreuen, rein von Sünde zu sein, wir alle sind ja straffällig.

Noch inständiger wollen wir für sie beten, weil Freude ist im Himmel über einen Sünder, der Buße tut.

Daß sie sich von jedem unerlaubten Werke abwenden und auf jede gute Handlung sich verlegen.

Daß der menschenfreundliche Gott, so schnell wie möglich, gnädig ihre Bitten aufnehme und sie in den alten Stand der Würdigkeit versetze.

(Daß er) die Freude des Heiles ihnen zurückgebe und mit dem fürstlichen Geiste sie

stärke, daß ihre Schritte nicht mehr wanken, sondern daß sie Teilnehmer seiner heiligen Heiligtümer und Teilnehmer an den göttlichen Geheimnissen werden.

Und, der Gotteskindschaft für würdig erklärt, das ewige Leben erlangen.

Nochmals wollen wir alle für sie sprechen: Herr, erbarme Dich, rette sie, o Gott, und richte sie auf durch Deine Barmherzigkeit.

Aufstehend für Gott durch seinen Christus neiget euch und laßt euch segnen.

Der Bischof nun bete folgendes: Allmächtiger, ewiger Gott, Herr des All, Schöpfer und Lenker aller Dinge, Du hast durch Christus den Menschen zur Zierde der Welt gemacht, und ihm ein angeborenes und eingeschriebenes Gesetz gegeben, auf [S. 38](#) daß er als vernünftiges Wesen gesetzlich lebe. Du hast dem Gefallenen als Unterpfand für die Buße Deine Güte gegeben: siehe herab auf diese, die den Nacken der Seele und des Leibes vor Dir gebeugt haben, denn Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern seine Buße, daß er sich von seinem bösen Wege abwende und lebe. Du hast die Buße der Niniviten angenommen, Du willst, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Du hast den Sohn, der seinen Lebensunterhalt äußerst liederlich verbraucht hatte, wegen seiner Buße in Dein väterliches Herz aufgenommen: nimm auch jetzt die Reue Deiner Bittflehenden an. Denn es gibt niemanden, der nicht sündigt vor Dir; denn wenn Du der Ungerechtigkeit gedenkst, Herr, Herr, wer wird vor Dir bestehen; denn bei Dir ist Versöhnung. Stelle sie Deiner heiligen Kirche in früherer Würdigkeit und Ehre wieder zu durch Christus unsern Gott und Heiland, durch den Dir Ehre und Anbetung sei im Heiligen Geiste in Ewigkeit. Amen.

Und der Diakon spreche: Gehet hinweg, Büßer!

II. Messe der Gläubigen.

1. Allgemeine Fürbittgebete. *X. Und er füge bei:*

Daß keiner der Nichtberechtigten sich nähere.

Wir alle, die gläubig sind, wollen die Knie beugen.

Wir wollen Gott durch Christus bitten.

Alle wollen wir Gott kräftig durch seinen Christus anrufen.

Lasset uns beten für den Frieden und Wohlstand der Welt und der heiligen Kirchen, damit der Gott des All seinen ewigen und unentreibbaren Frieden uns gewähre, auf daß er uns in der Fülle der gottseligen Tugend wandelnd bewahre.

(Herr, erbarme Dich.)

Lasset uns beten für die heilige katholische und apostolische Kirche, die von einem Ende der Erde bis zum andern ausgebreitet ist, daß der Herr die auf dem S. 39 Felsen gegründete vor Stürmen und Wogen schütze und bewahre bis zur Vollendung der Ewigkeit.

Lasset uns beten für unsere Parochie, damit der Herr des All uns würdige, ununterbrochen seiner himmlischen Hoffnung nachzugehen und ohne Unterlaß ihm die Pflicht des Gebetes zu erweisen.

Lasset uns beten für jedes unter dem Himmel bestehende Bistum derjenigen, die das Wort Deiner Wahrheit recht verwalten, und für unsern Bischof Jakobus und seine Parochien³⁴ und für unsern Bischof Klemens und seine Parochien wollen wir beten, und für unsern Bischof Evodius und seine Parochien, und für unsern Bischof Anianus und seine Parochien wollen wir beten, damit sie der barmherzige Gott seinen heiligen Kirchen unversehrt, geehrt und langlebend schenke und ihnen ein geehrtes Alter und Frömmigkeit und Gerechtigkeit gewähre.

Lasset uns beten für unsere Presbyter, daß der Herr sie von jeder unschicklichen und schlechten Handlung befreie und ihnen ein unversehrtes und geehrtes Priestertum gewähre.

Lasset uns beten für alle Diakonen und jeden Dienst in Christus, daß der Herr ihnen eine tadellose Verwaltung gewähre.

Lasset uns beten für die Vorleser, Sänger, Jungfrauen, Witwen und Waisen.

Lasset uns beten für die in der Ehe und Kindererzeugung Lebenden, daß der Herr sich über sie alle erbarme.

Lasset uns für frommlebende Eunuchen beten.

Lasset uns beten für die in Enthaltbarkeit und Gottesfurcht Lebenden.

Lasset uns beten für diejenigen, welche in der heiligen Kirche Gaben darbringen und den Armen Almosen geben.

Und lasset uns beten für diejenigen, die dem Herrn unserm Gotte Opfer und Erstlinge darbringen, daß der allgütige Gott ihnen mit seinen himmlischen Geschenken vergelte, ihnen in diesem Leben hundertfältig und im S. 40 künftigen das ewige Leben gebe und ihnen gnädig für Zeitliches Ewiges und für Irdisches Himmlisches gewähre.

Lasset uns beten für unsere neugetauften Brüder, daß der Herr sie befestige und stärke.

Lasset uns beten für unsere durch Krankheit geprüften Brüder, daß der Herr sie von jeder Krankheit und Schwäche befreie und sie gesund seiner heiligen Kirche zurückgebe.

³⁴Jerusalem.

Lasset uns beten für die Schiffahrenden und Reisenden.

Lasset uns beten für diejenigen, die in Bergwerken, in der Verbannung, in Gefängnissen und in Banden sind um des Namens des Herrn willen.

Lasset uns beten für diejenigen, die in harter Sklaverei aufgerieben werden.

Lasset uns beten für unsere Feinde und die uns hassen.

Lasset uns beten für diejenigen, die uns wegen des Namens des Herrn verfolgen, daß der Herr ihre Wut besänftige und den gegen uns erregten Zorn zerstreue.

Lasset uns beten für diejenigen, die außen stehen und sich verirrt haben, daß der Herr sie bekehre.

Lasset uns gedenken der Unmündigen in der Kirche, daß der Herr sie in seiner Furcht vollende und sie zum vollen Mannesalter führe.

Lasset uns füreinander beten, daß der Herr uns durch seine Gnade bis zum Ende bewahre und uns befreie vom Bösen und allen Ärgernissen jener, die Ungerechtigkeit üben, und uns rette in sein himmlisches Reich.

Lasset uns beten für jede christliche Seele.

Rette und richte uns auf, o Gott, durch Deine Barmherzigkeit.

Erheben wir uns, im inständigen Gebete wollen wir uns gegenseitig dem lebendigen Gotte durch seinen Christus übergeben.

Der Bischof bete und spreche: XI. Allmächtiger Herr, Höchster, der in der Höhe wohnt, Heiliger, der über den Heiligen ruht, Anfangsloser, Alleinherrscher, Du hast uns durch Christus die S. 41 Predigt der Erkenntnis gegeben zur Anerkenntnis Deiner Herrlichkeit und Deines Namens, den Du uns zur Erkenntnis geoffenbart hast. Siehe selbst nun durch ihn auf diese Deine Herde, befreie sie von jeder Unkenntnis und schlechten Tat und verleihe, daß sie Dich in Furcht fürchten und in Liebe lieben und zittern vor dem Angesichte Deiner Herrlichkeit. Sei ihnen gütig, gnädig und willfahre ihren Bitten und bewahre sie unwandelbar, vorwurfslos und tadellos, daß sie heilig seien an Leib und Seele, ohne Mangel und Runzel oder etwas dergleichen, sondern daß sie unversehrt seien und daß unter ihnen keiner verstümmelt oder unvollkommen sei. Schirmer, Mächtiger, Unparteiischer, sei der Helfer dieses Deines Volkes, das Du aus Zehntausenden auserwählt und mit dem kostbaren Blute Deines Christus losgekauft hast; Patron, Helfer, Lenker, Wächter, sichere Mauer, Wall der Sicherheit, weil aus Deiner Hand niemand entreißen kann, denn es ist kein anderer Gott wie Du, denn in Dir ist unsere Zuversicht.

Heilige sie in Deiner Wahrheit, weil Dein Logos Wahrheit ist, der Du nicht auf Dank rechnest und nicht getäuscht werden kannst. Befreie sie von jeder Krankheit und jeder Schwä-

che, von jedem Vergehen, von jeder Kränkung und Täuschung, von feindlicher Furcht, vom Pfeile, der am Tage fliegt, und dem Geschäfte, das in der Finsternis wandelt. Würdige sie des ewigen Lebens in Christus, Deinem eingeborenen Sohne, unserm Gott und Heiland, durch den Dir Ehre und Anbetung sei im Heiligen Geist, jetzt und in aller Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

2. Der Friedenskuß. *Hierauf sage der Diakon:* Lasset uns aufmerken!

Und es begrüße der Bischof die Gemeinde und spreche: Der Friede Gottes sei mit euch allen!

Und das Volk antworte: Und mit Deinem Geiste.

Und der Diakon sage zu allen: Grüßet einander in heiligem Kusse.

S. 42 * Und es küssen die Kleriker den Bischof, die männlichen Laien die Laien, die Frauen die Frauen.*

3. Offertorium. [Forts. von **S. 42**] * Die Kinder sollen an den Stufen stehen und ein anderer Diakon soll bei ihnen stehen, damit sie ruhig bleiben. Andere Diakonen sollen hin- und hergehen und Männer und Frauen beobachten, daß kein Geräusch entstehe und niemand winke, flüstere oder schlafe. Die Diakonen sollen sich an die Türen der Männer und die Subdiakonen an die Türen der Frauen stellen, damit niemand hinausgehe oder daß nicht die Türen während der Zeit des Opfers geöffnet werden, auch wenn es ein Gläubiger wäre.*

Ein Diakon reiche den Priestern Wasser zur Reinigung der Hände, als Sinnbild der Reinheit gottgeweihter Seelen.

XII. Ich Jakobus, Bruder des Johannes Zebedäus, sage, daß der Diakon sogleich spreche:

Keiner der Katechumenen, keiner der Hörenden, keiner der Ungläubigen, keiner der Irrgläubigen (sei da)!

Die ihr das erste Gebet verrichtet habt, kommet her!

Mütter, nehmt die Kinder zu euch.

Daß keiner etwas gegen einen (habe); daß keiner in Heuchelei (beiwohne).

Erhoben zum Herrn lasset uns mit Furcht und Zittern dastehen zum Opfern.

Wenn dies geschehen ist, sollen die Diakonen die Gaben dem* Bischofe* zum Altare bringen.

4. Anaphora (lat. Kanon): 4.1 Präfation *Die Priester sollen sich zu seiner Rechten und Linken stellen, wie Schüler um den Lehrer stehen. Zwei Diakonen sollen zu beiden Seiten des Altares S. 43 einen Fächer aus leichten Häutchen oder einen Wedel von Pfauenfedern oder von Leinwand halten und sanft die kleinen Insekten verscheuchen, damit sie nicht in die Kelche eindringen.*

(Präfation)

Der Bischof aber betet für sich zugleich mit den Priestern, er ist mit einem weißen Gewande bekleidet und steht am Altare; er mache nun mit seiner Hand das Zeichen des Kreuzes auf die Stirne und spreche: Die Gnade des allmächtigen Gottes, die Liebe unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Und alle sollen einstimmig sprechen: Und mit deinem Geiste.

Und der Bischof: Empor den Sinn.

Alle: Wir haben ihn beim Herrn.

Und der Bischof: Lasset uns dem Herrn Dank sagen.

Und alle: Es ist würdig und gerecht.

Und der Bischof spreche: Wahrhaftig würdig und gerecht ist es, vor allem Dich zu preisen, den wahrhaft seienden Gott, der vor den Geschöpfen da ist, von dem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden genannt wird, Dich, den allein Ungezeugten und Anfangslosen, den Unregierten und Herrscherlosen, den Bedürfnislosen, den Geber alles Guten, der über jeder Verursachung und Entstehung steht, den allezeit und in jeder Beziehung Gleichmäßigen, aus dem wie aus gewissen Schranken heraus alles ins Dasein getreten ist. Denn Du bist die anfangslose Erkenntnis, das ewige Gesicht, das ungezeugte Gehör, die ungelernte Weisheit, der Erste der Natur nach, der Einzige dem Sein nach und jede Zahl überragend. Alle Dinge hast Du aus dem Nichtsein in das Dasein gebracht durch Deinen eingeborenen Sohn; ihn aber hast S. 44 Du vor aller Ewigkeit gezeugt durch Deinen Willen, Deine Kraft und Deine Güte ohne Vermittlung, ihn, Deinen eingeborenen Sohn, den Gott Logos, die lebendige Weisheit, den Erstgeborenen vor jeder Kreatur, den Engel Deines großen Rates, Deinen Hohepriester, den König und Herrn jeder intellektuellen und empfindenden Natur, ihn, der ist vor allem und durch den alles ist. Denn Du, o ewiger Gott, hast durch ihn alles erschaffen und durch ihn würdigst du alles der entsprechenden Vorsehung; denn durch den Du das Sein geschenkt hast, durch den hast Du auch das Wohlsein geschenkt.

Gott und Vater Deines eingeborenen Sohnes, durch den Du vor allen Dingen die Cherubim und Seraphim erschaffen hast, die Ewigkeiten, die Heere, Gewalten und Mächte, die Herrschaften und Throne, die Erzengel und Engel, und nach ihnen hast Du durch ihn erschaffen diese sichtbare Welt und alles, was in ihr ist. Denn Du bist es, der den Himmel wie

ein Gewölbe aufgestellt und wie ein Fell ausgespannt und die Erde auf das Nichts gesetzt hast durch Deinen Willen allein. Du hast das Firmament, Nacht und Tag gefertigt, das Licht aus Deinen Schatzkammern hervorgeführt und durch dessen Zurücknahme zur Ruhe der auf der Welt sich bewegenden Wesen die Finsternis herbeigeführt. An den Himmel hast Du die Sonne als Beherrscherin des Tages und den Mond als Herrscher über die Nacht gesetzt, den Chor der Sterne hast Du an den Himmel gezeichnet zum Lobe Deiner Herrlichkeit. Das Wasser hast Du zum Trinken und zur Reinigung gemacht, die belebende Luft zum Einatmen und Ausatmen und zur Wiedergabe der Stimme mittels der die Luft stoßenden Zunge, und zu dem von ihr mitbewirkten Gehör, welches das ihm zum Vernehmen zufallende Gespräch aufnimmt. Du hast das Feuer erschaffen zur Linderung der Finsternis, zur Befriedigung des Bedürfnisses und damit wir von ihm erwärmt und beleuchtet werden.

Das große Meer hast Du vom Lande geschieden, das eine hast Du schiffbar, das andere betretbar gemacht, das eine mit großen und kleinen Tieren, das andere mit zahmen und wilden angefüllt, mit S. 45 verschiedenen Gewächsen bekränzt, mit Pflanzen bekrönt, mit Blumen verschönert und mit Saaten bereichert. Du hast den Abgrund gebaut und um ihn einen ungeheuren Wall, die aufgehäuften Flächen salziger Gewässer, aufgeworfen und mit den Toren feinsten Sandes eingeschlossen. Bald türmst Du es durch Stürme zur Höhe der Berge auf, bald breitest Du es zur Ebene aus, bald versetzest Du es durch Sturm in Aufruhr, bald besänftigst Du es durch Stille, damit es den seefahrenden Schiffern zur Fahrt fügsam sei. Die durch Deinen Christus gewordene Welt hast Du mit Flüssen durchschnitten, mit Waldesströmen überschwemmt, mit immer fließenden Quellen getränkt und mit Bergen umschnürt zum unerschütterlichen festen Sitze der Erde. Du hast auch Deine Welt erfüllt und geschmückt mit wohlriechenden und heilsamen Kräutern, mit vielen und verschiedenen Tieren, starken und schwachen, eßbaren und arbeitsamen, zahmen und wilden, mit dem Zischen der Schlangen, dem Geschreie verschiedener Vögel, durch die Zyklen der Jahre, die Zahlen der Monate und Tage, die Reihe der Sonnenwenden, den Lauf der Regenwolken zur Erzeugung der Früchte und zur Erhaltung der Tiere, zum Stande der Winde, die nach Deinem Befehle wehen, und zur Fülle der Gewächse und Kräuter.

Aber nicht bloß die Welt hast Du erschaffen, sondern in ihr auch den Weltbürger, den Menschen, gebildet, und ihn als Zierde der Weltzierde aufgewiesen; denn in Deiner Weisheit hast Du gesprochen: „Lasset uns den Menschen erschaffen nach unserm Bilde und Gleichnisse, und er soll herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel der Luft.“ Daher hast Du ihn aus einer unsterblichen Seele und aus einem auflösbaren Leibe gemacht, die Seele aus dem Nichtseienden, den Leib aus den vier Elementen. Der Seele nach hast Du ihm vernünftige Erkenntnis, die Unterscheidung der Gottseligkeit und Gottlosigkeit und die Beobachtung des Gerechten und Ungerechten gegeben, den Leib aber hast Du mit allumfassendem Gefühle und mit der fortschreitenden Beweglichkeit ausgestattet. Denn Du, allmächtiger Gott, hast in Eden gegen Osten das Paradies gepflanzt, es mit allen Ar-

ten eßbarer S. 46 Gewächse geschmückt und ihn in dasselbe, wie in ein prachtvolles Haus, eingeführt, bei seiner Schöpfung hast Du ihm ein angeborenes Gesetz gegeben, damit er aus eigenem Vermögen und aus sich selbst heraus die Grundstoffe der Gotteserkenntnis besitze.

Als Du ihn in das Paradies der Wonne eingeführt hattest, hast Du ihm die Macht zur Teilnahme an allen Dingen erteilt, nur den Genuß* eines* Dinges hast Du ihm auf die Hoffnung von Besserem hin untersagt, damit er im Falle der Beobachtung des Gebotes als Lohn dafür Unsterblichkeit erlange. Als er das Gebot verachtet und durch den Trug der Schlange und den Rat des Weibes von der verbotenen Frucht gegessen hatte, hast Du ihn mit Recht aus dem Paradiese vertrieben, aber infolge Deiner Güte hast Du den gänzlich Verlorenen doch nicht verachtet, denn er war ja Dein Geschöpf. Nachdem Du ihm die Schöpfung untergeordnet hattest, hast Du ihm gestattet, durch eigenen Schweiß und Mühe sich den Lebensunterhalt zu erwerben, während du alles wachsen ließest und mehrtest und zur Reife brachtest. Nur kurze Zeit hast Du ihn schlafen lassen, dann hast Du ihn mit einem Eide zur Wiedergeburt berufen, das Todesurteil aufgehoben und aus der Auferstehung Leben verheißen.

Aber nicht allein dieses, sondern auch von seiner zur unzählbaren Menge ergossenen Nachkommenschaft hast Du diejenigen, die Dir anhängen, verherrlicht, und die von Dir abfielen, bestraft. Und das Opfer Abels als eines Heiligen hast Du angenommen, vom Opfer des Brudermörders Kain als eines verabscheuungswerten Menschen Dich abgewendet; dazu hast Du Seth und Enos aufgenommen, den Enoch aber weggenommen. Denn Du bist der Schöpfer der Menschen, der Urheber des Lebens, der Abhelfer der Not, der Geber der Gesetze und Vergelter derer, die sie halten, und der Rächer derer, die sie übertreten. Du hast wegen der Menge der Gottlosen die große Flut über die Welt gebracht und aus der Flut in der Arche gerettet den gerechten Noe mit acht Seelen, dem Reste der Vergangenen, dem Anfange der Künftigen. Das furchtbare Feuer hast Du über die sodomitischen Fünfstädte ausströmen lassen, S. 47 wegen der Schlechtigkeit seiner Bewohner fruchtbares Land zu Meerwasser gemacht und den heiligen Loth dem Brande entrissen.

Du hast den Abraham aus der urgroßväterlichen Gottlosigkeit befreit, zum Erben der Welt gesetzt und ihm Deinen Christus sichtbar gemacht. Du hast den Melchisedech zum Hohenpriester Deiner Verehrung bestimmt, Deinen vielduldenden Diener Job als Sieger über die Schlange, die Urheberin des Bösen, gezeigt, den Isaak zum Sohne der Verheißung gemacht, den Jakob zum Vater von zwölf Söhnen und seine Nachkommen zur Menge vermehrt und in sieben und siebenzig Seelen nach Ägypten geführt. Du, o Herr, hast den Joseph nicht gering geschätzt, sondern ihm als Lohn der durch Dich verliehenen Keuschheit die Herrschaft über Ägypten verliehen. Du, o Herr, hast die von Ägypten bedrückten Hebräer wegen der den Vätern gegebenen Verheißungen nicht übersehen, sondern sie befreit und

die Ägypter bestraft. Als die Menschen das natürliche Gesetz verderbt hatten und das Geschöpf bald willkürlich beurteilten, bald höher, als sich ziemt, einschätzten und Dir, dem Gotte des All, gleichstellten, hast Du sie nicht im Irrtum belassen, sondern Deinen heiligen Diener Moses erweckt; durch ihn hast Du zur Unterstützung des natürlichen Gesetzes das geschriebene Gesetz gegeben und dadurch, daß Du gezeigt hast, daß die Schöpfung Dein Werk sei, die götzendienerische Verirrung ausgerottet.

Den Aaron und seine Nachkommenschaft hast Du durch die Priesterwürde ausgezeichnet, die sündigen Juden hast Du bestraft, die sich bekehrenden wieder aufgenommen. An den Ägyptern hast Du durch die zehn Plagen Rache genommen, für die Hebräer hast Du das Meer geteilt und sie hindurchgeführt, die verfolgenden Ägypter hast Du untersinken lassen und so vertilgt. Mit Holz hast Du bitteres Wasser süß gemacht, aus hartem Feld Wasser ergossen, vom Himmel herab hast Du das Manna regnen lassen und die Wachtel hast Du zur Speise aus der Luft gewährt. Eine Feuersäule hast Du nachts zur Beleuchtung und eine Nebelsäule während des Tages zur Beschattung gegen die Hitze aufgestellt. [S. 48](#) Den Jesus hast Du als Heerführer aufgestellt, sieben Städte der Kanaanäer hast Du durch ihn zerstört, den Jordan auseinander gerissen, die Flüsse Ethans ausgetrocknet und ohne Maschinen und ohne Menschenhand die Mauern niedergeworfen. Für all das sei Ehre Dir, allmächtiger Herr.

4.2 Trisagion. [Forts. von [S. 48](#)] Dich beten an die unzähligen Scharen der Engel, Erzengel, Thronen, Herrschaften, Fürstentümer, Gewalten, Mächte, die ewigen Heere, die Cherubim und Seraphim mit sechs Flügeln; mit zwei bedecken sie die Füße, mit zwei das Haupt, mit zwei fliegen sie und rufen mit den tausend Tausenden der Erzengel und zehntausend Zehntausenden der Engel unablässig und unaufhörlich:

und das ganze Volk spreche: Heilig, heilig, heilig, Herr Sabaoth, Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit. Gepriesen in Ewigkeit. Amen.

4.3 Konsekration [röm. Kanon]. *Hierauf spreche der Bischof:* Denn wahrhaft heilig bist Du und allheilig, der Höchste und Überhöchste in Ewigkeit. Heilig ist auch Dein eingeborener Sohn, unser Herr und Gott Jesus Christus, welcher Dir, seinem Gott und Vater, in Hinsicht auf die verschiedenartige Schöpfung und zweckmäßige Vorsehung vollständig diene und das gefallene Menschengeschlecht nicht verachtete. Als sie nach dem natürlichen Gesetze, nach der gesetzlichen Ermahnung, dem Tadel der Propheten, der Leitung der Engel, das natürliche Gesetz zugleich mit dem schriftlichen verletzten und die Sintflut, den Brand von Sodoma, die Plagen der Ägypter und die Niederlagen der Palästinenser vergaßen und im Begriffe standen, insgesamt sofort zugrunde zu gehen, hat nach Deinem Ratschlusse der Schöpfer des Menschen beschlossen, Mensch zu werden, der Gesetzgeber wollte dem Gesetze Untertan, der Hohenpriester Opfer und der Hirte Schaf (werden).

Dich, seinen Gott und Vater, hat er besänftigt und mit der [S. 49](#) Welt ausgesöhnt und von dem über allen ruhenden Zorne befreit, als er geboren war aus einer Jungfrau, geboren im Fleische, er, das Wort Gottes, der geliebte Sohn, der Erstgeborene der Schöpfung nach den von ihm selbst über sich gegebenen Weissagungen, aus dem Samen Davids und Abrahams und dem Stamme Juda. Im Schoße einer Jungfrau ist er geworden, der alle bildet, die erschaffen werden, der Unfleischliche ist Fleisch geworden, der ohne Zeit Geborene wurde in der Zeit geboren.

Heilig hat er gelebt und rechtmäßig gelehrt, jede Krankheit und jede Schwäche hat er aus den Menschen vertrieben, Zeichen und Wunder getan unter dem Volke, an Speise und Trank hat er teilgenommen, der alle nährt, die der Nahrung bedürfen, und jedes Wesen mit Segen erfüllt. Deinen Namen hat er denen, die ihn nicht kannten, geoffenbart, die Unwissenheit verscheucht, die Gottseligkeit erweckt und das Werk vollendet, das Du ihm zum Vollenden aufgetragen hast. Nachdem er all das bewirkt hatte, wurde er durch den Verrat eines an Schlechtigkeit Erkrankten von den Händen ungerechter Priester und falscher Hohepriester ergriffen, duldete durch seine Zulassung vieles von ihnen und überstand jede Schmach. Dem Landpfleger Pilatus übergeben, wurde der Richter gerichtet, der Retter verurteilt, der Leidensunfähige ans Kreuz geschlagen, und es starb der von Natur aus Unsterbliche, und der Lebensspender wurde begraben, um jene, derentwegen er gekommen war, von Leiden zu erlösen, vom Tode zu befreien, die Fesseln des Teufels zu zerreißen und die Menschen von seinem Truge frei zu machen. Und am dritten Tage ist er von den Toten auferstanden, ist vierzig Tage bei den Jüngern geblieben; er wurde aufgenommen in den Himmel und zu Deiner, seines Gottes und Vaters, Rechten gesetzt.

Eingedenk nun dessen, was er für uns erduldet hat, danken wir Dir, allmächtiger Gott, nicht soviel wir sollen, sondern soviel wir können, und erfüllen seine Anordnung. Denn in der Nacht, in der er überliefert wurde, nahm er das Brot in seine heiligen und unbefleckten Hände, blickte zu Dir auf, seinem Gott und Vater, [S. 50](#) brach es und gab es seinen Jüngern, indem er sprach: „Dies ist das Geheimnis des neuen Bundes, nehmet davon, esset, das ist mein Leib, der für viele gebrochen wird zur Vergebung der Sünden.“ Ebenso mischte er den Kelch mit Wein und Wasser, heiligte ihn und gab ihn denselben, indem er sprach: „Trinket alle daraus, dies ist mein Blut, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Andenken. Denn so oft ihr dieses Brot esset und diesen Kelch trinket, sollt ihr meinen Tod verkünden, bis ich wieder komme.“

4.4 Anamnese. [Forts. von [S. 50](#)] Eingedenk nun seines Leidens und Todes, seiner Auferstehung und Himmelfahrt und seiner künftigen zweiten Wiederkunft, in der er mit Herrlichkeit und Macht kommt, zu richten die Lebendigen und die Toten und einem jeden zu vergelten nach seinen Werken, bringen wir nach seiner Anordnung Dir, dem Könige und Gott, dieses Brot und diesen Kelch dar. Wir danken Dir durch ihn, daß Du uns darum

gewürdigt hast, vor Dir zu stehen und Priesterdienste zu verrichten, und bitten Dich, daß Du wohlgefällig auf die vor Dir liegenden Gaben sehest, Du, der bedürfnislose Gott, und sie wohlgefällig aufnimmest zur Ehre Deines Christus.

4.5 Epiklese. [Forts. von S. 50] Daß Du herabsendest Deinen heiligen Geist auf dieses Opfer, den Zeugen der Leiden des Herrn Jesus, damit er nachweise dieses Brot als den Leib Christi und diesen Kelch als das Blut Christi, auf daß die Empfänger desselben zur Gottseligkeit gestärkt werden. Nachlassung der Sünden erlangen, vom Teufel und seinem Truge befreit und vom heiligen Geiste erfüllt, Deines Christus würdig werden und das ewige Leben erlangen, nachdem Du, allmächtiger Herr, mit ihnen versöhnt worden bist.

4.6 Fürbitten. Noch bitten wir Dich, o Herr, auch für Deine heilige Kirche, die von den einen Grenzen der Erde bis zu S. 51 den andern ausgebreitet ist, die Du erkauft hast mit dem kostbaren Blute Deines Christus, daß Du sie unerschüttert und unbestürmt bewahrest bis zur Vollendung der Zeit, und für den ganzen Episkopat, der das Wort der Wahrheit recht verwaltet.

Noch bitten wir Dich für meine, des Dir Opfernden, Nichtigkeit und für die ganze Priesterschaft, für die Diakone und den ganzen Klerus, daß Du sie alle weise machest und mit dem heiligen Geist erfüllst.

Noch bitten wir Dich, o Herr, für den König und die Regierungsbeamten, und für das ganze Heer, damit der Friede gegen uns bewahrt werde, auf daß wir, in Frieden und Eintracht lebend, die ganze Zeit des Lebens Dich verherrlichen durch Christus, unsere Hoffnung.

Noch opfern wir Dir für alle Heiligen, die Dir von Anfang an gefallen haben, die Patriarchen, Propheten, Gerechten, Apostel, Märtyrer, Bekenner, Bischöfe, Priester, Diakone, Subdiakone, Vorleser, Sänger, Jungfrauen, Witwen, Laien und alle, deren Namen Du selbst kennst.

Noch opfern wir Dir für dieses Volk, damit Du es zum Lobe Deines Christus zu einem königlichen Priestertum, zu einem heiligen Volke machest; für die, welche in Jungfräulichkeit und Keuschheit leben, für die Witwen der Kirche, für die in ehrbaren Ehen und Kindererzeugung Lebenden, für die Unmündigen Deines Volkes, damit Du keinen von uns verwerflich machst.

Noch bitten wir Dich für diese Stadt und ihre Bewohner, für die Kranken, die hart Geknechteten, für die Verbannten, für die Schiffahrenden und Reisenden, daß Du der Helfer aller seiest, der Beschützer und Schirmer von allen.

Noch rufen wir Dich an für diejenigen, welche uns hassen und verfolgen um Deines

Namens willen, für die außen sind und irren, damit Du sie zum Guten bekehrest und ihre Wut besänftigst.

Noch rufen wir Dich auch an für die Katechumenen der Kirche, für die vom Widersacher Bestürmten und für unsere Brüder im Bußstande, damit Du die einen im Glauben vollendest, die andern von der Einwirkung des **S. 52** Bösen hinwegschaffest, und die Reue der andern annimmest und ihnen und uns die Sünden verzeihst.

Noch opfern wir Dir auch für die gute Beschaffenheit der Luft und für reichen Ertrag der Früchte, damit wir ununterbrochen teilnehmen an Deinen Gütern und unaufhörlich Dich preisen, der Du jedem Fleische Nahrung gibst.

Noch rufen wir Dich an für diejenigen, die aus einem vernünftigen Grunde abwesend sind, damit Du uns alle in der Gottseligkeit bewahrest und uns unentwegt, schuldlos und tadelfrei versammelst in dem Reiche Deines Christus, des Gottes jedes fühlenden und denkenden Geschöpfes, unseres Königs.

Denn Dir sei alle Verherrlichung, Ehrfurcht, Danksagung, Ehre und Anbetung, dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und in die unendlichen und unaufhörlichen Ewigkeiten der Ewigkeiten.

Und das ganze Volk sage: Amen.

4.7 Der Segen und neue Fürbitten. *Der Bischof spreche:* XIII. Der Friede Gottes sei mit euch allen.

Und das ganze Volk sage: Und mit Deinem Geiste.

Und der Diakon verkünde wiederum: Lasset uns noch zu Gott beten durch seinen Christus.

Lasset uns für die dem Herrn und Gott dargebrachte Gabe bitten, daß der gütige Gott sie durch Vermittlung seines Christus auf seinen himmlischen Altar aufnehme zu einem lieblichen Wohlgeruche.

Lasset uns bitten für diese Kirche und das Volk.

Lasset uns bitten für alle Bischöfe, für alle Priester, für jeden Dienst in Christus und für die ganze Fülle der Kirche, daß der Herr alle bewahre und bewache.

Lasset uns bitten für die Könige und die Obrigkeiten, daß sie sich friedlich gegen uns verhalten, daß wir ein ruhiges und sicheres Leben führen und in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit leben.

S. 53 Lasset uns eingedenk sein der heiligen Märtyrer, damit wir gewürdigt werden, an ihrem Kampfe teilzunehmen.

Lasset uns bitten für die im Glauben Entschlafenen.

Lasset uns bitten um eine gute Beschaffenheit der Luft und um reichen Ertrag der Früchte.

Lasset uns bitten für die Neugetauften, daß sie im Glauben befestigt werden.

Lasset uns alle füreinander beten.

Richte uns auf, o Gott, in Deiner Gnade.

Aufgerichtet wollen wir uns Gott durch seinen Christus übergeben.

Und der Bischof spreche: Groß bist Du, o Gott, und groß ist Dein Name, groß bist Du in Deinem Rate und stark in Deinen Werken, Gott und Vater Deines heiligen Sohnes Jesus, unseres Heilandes. Siehe herab auf uns und diese Deine Herde, die Du durch ihn zur Ehre Deines Namens auserwählt hast. Heilige unsern Leib und unsere Seele, und verleihe, daß wir, gereinigt von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, die vorliegenden Güter erlangen. Erkenne keinen von uns derselben für unwürdig, sondern werde unser Helfer, Schützer und Vorkämpfer durch Deinen Christus, durch welchen Ruhm, Ehre, Lob, Verherrlichung und Danksagung sei Dir und dem Heiligen Geiste in Ewigkeit. Amen.

4.8 Elevation. *Nachdem alle Amen gesagt, spreche der Diakon:* Lasset uns aufmerksam sein!

Und der Bischof rufe dem Volke so zu: Das Heilige den Heiligen.

Und das Volk antworte: Einer ist heilig, einer Herr, Jesus Christus, zur Ehre Gottes des Vaters, gepriesen in Ewigkeit. Amen. Ehre Gott in der Höhe und Friede auf Erden, den Menschen Huld, Hosanna dem Sohne Davids; gepriesen, der kommt im Namen des Herrn.
[S. 54](#) Gott der Herr ist auch uns erschienen, Hosanna in der Höhe.

4.9 Kommunion. [Forts. von [S. 54](#)] * Und hierauf kommuniziere der Bischof, dann die Presbyter, Diakonen, Subdiakonen, Vorleser, Sänger und Asketen, und unter den Frauen die Diakonissen, die Jungfrauen und Witwen, dann die Kinder und das ganze Volk nach der Reihe mit Scheu und Ehrfurcht ohne Lärm.*

Und der Bischof reiche das Opfer mit den Worten: Der Leib Christi.

Der Empfänger spreche: Amen.

Und der Diakon reiche den Kelch und spreche bei der Übergabe: Das Blut Christi, der Kelch des Lebens.

Und der Trinkende spreche: Amen.

Während alle andern kommunizieren, soll der 33. Psalm [hebr. 34. Ps.] gebetet werden.

Wenn alle Männer und Frauen kommuniziert haben, sollen die Diakonen die Überbleibsel nehmen und in die Pastophorien (Zellen) tragen.

4.10 Danksagung nach der Kommunion. XIV. *Wenn der Psalmensänger aufgehört hat, spreche der Diakon:* Nachdem wir am kostbaren Leibe und Blute Christi teilgenommen haben, wollen wir ihm dafür danken, daß er uns der Teilnahme an seinen heiligen Geheimnissen gewürdigt hat, und ihn bitten, daß sie uns nicht zum Gerichte, sondern zum Nutzen der Seele und des Leibes, zum Schutze der Frömmigkeit, zur Nachlassung der Sünden und zum Leben der künftigen Weltzeit gereichen. Lasset uns aufstehen. [S. 55](#) In der Gnade Christi wollen wir uns dem allein ungezeugten Gott und seinem Christus übergeben.

XV. *Und der Bischof spreche die Danksagung:* Herr, allmächtiger Gott, Vater Deines Christus, des hochgelobten Sohnes, Erhörer derer, die nicht anrufen, und Kenner der Bitten derjenigen, die schweigen. Wir danken Dir, daß Du uns gewürdigt hast der Teilnahme an Deinen heiligen Geheimnissen, die Du uns zum vollen Verständnisse des gut Erkannten, zur Bewahrung der Frömmigkeit und zur Nachlassung der Sünden bereitet hast, weil der Name Deines Christus über uns angerufen worden ist und weil wir mit Dir vereinigt worden sind. Du hast uns von der Gemeinschaft der Gottlosen getrennt, vereinige uns mit den Dir Geweihten, stärke uns durch die Heimsuchung des Heiligen Geistes in der Wahrheit, offenbare, was wir nicht wissen, ergänze, was uns mangelt, und kräftige dasjenige, was wir erkennen.

Bewahre die Priester untadelhaft in Deinem Dienste, bewahre die Könige in Frieden, die Obrigkeiten in der Gerechtigkeit, die Luft in gutem Stande, die Früchte in Reichlichkeit und die Welt in Deiner allmächtigen Vorsehung. Besänftige die kriegesischen Völker und die Verirrten bekehre. Heilige Dein Volk, bewahre die Jungfrauen, beschütze die Eheleute im Glauben, stärke die Keuschen, führe die Unmündigen zur Reife, kräftige die Neugetauften, unterrichte die Katechumenen und mache sie der Einweihung würdig, und führe uns alle zusammen in das Himmelreich in Christus Jesus, unserm Herrn, mit dem Dir und dem Heiligen Geist Ruhm, Ehre und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.

4.11 Entlassung. *Der Diakon spreche:* Verneiget euch vor Gott durch seinen Christus und lasset euch segnen.

Und der Bischof bete mit den Worten: Allmächtiger Gott, Wahrhaftiger und Unvergleichlicher, überall Seiender und Allgegenwärtiger, und in keinem als Wesenhaftes Bestehender, durch Räume nicht Umschriebener und mit den Zeiten nicht [S. 56](#) Alternder, durch Jahrhunderte Unbegrenzter, durch Worte Unverführbarer, der Zeugung nicht Unterworfener,

des Schutzes nicht Bedürftiger, den Untergang Überragender, dem Wechsel Unerreichbarer, von Natur aus Unsichtbarer, Bekannter aller Dich aufrichtig suchenden vernünftigen Geschöpfe, Begriffener von den in Aufrichtigkeit Dich Suchenden, Gott Israels, des wahrhaft sehenden, des an Christus glaubenden Volkes. Gnädig geworden, erhöre mich um Deines Namens willen und segne, die ihre Nacken vor Dir gebeugt haben, gewähre die ihnen förderlichen Bitten ihrer Herzen und mache keinen derselben zum Ausgeschlossenen aus Deinem Reiche. Heilige sie vielmehr, bewache, schütze sie, befreie sie vom Widersacher, von jedem Feinde. Bewahre ihre Häuser, schütze ihren Eingang und Ausgang, denn Dir sei Ehre, Lob, Pracht, Verehrung und Anbetung und Deinem Sohne Jesus, Deinem Christus, unserm Herrn, Gott und König, und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen.

Der Diakon sage: Gehet in Frieden weg!

Dieses haben wir Apostel euch, den Bischöfen, Priestern und Diakonen, über den geheimnisvollen Gottesdienst vorgeschrieben.

C. Weihen, Verordnungen und Gebete

XVI. Von der Priesterweihe.

Über die Weihe der Priester gebe ich, der vom Herrn Geliebte, euch Bischöfen die Vorschrift:

Wenn Du einen zum Priester weihst, o Bischof, so lege in Gegenwart der Priester und Diakonen die Hand auf sein Haupt und bete: Allmächtiger Herr, unser Gott, der Du durch Christus das All erschaffen hast und durch ihn für alles zweckmäßig sorgst; denn wer die Macht hat, Verschiedenes zu schaffen, hat auch die Macht, für dasselbe verschiedenartig zu sorgen. Denn [S. 57](#) durch ihn, o Gott, sorgst Du für die Unsterblichen durch Bewachung allein, für die Sterblichen aber durch Nachfolge, für die Seele durch die Sorge der Gesetze und für den Leib durch Befriedigung seiner Bedürfnisse. Siehe selbst nun auf Deine heilige Kirche und vermehre sie, mache voll die Zahl ihrer Vorsteher und verleihe die Kraft, daß sie in Wort und Werk zur Erbauung Deines Volkes arbeiten. Siehe selbst nun auch auf diesen Deinen Diener, der durch die Wahlstimme und das Urteil des ganzen Klerus dem Presbyterium beigegeben worden ist.

Erfülle ihn mit dem Geiste der Gnade und des Rates, um sich Deines Volkes anzunehmen und es zu leiten mit reinem Herzen, sowie Du einst auf das auserwählte Volk herabgesehen und dem Moses befohlen hast, Priester auszuwählen, die Du mit Deinem Geiste erfüllt hast. Auch jetzt, o Herr, gewähre, indem Du in uns den Geist Deiner Gnade ununterbrochen bewahrst, daß er, erfüllt mit Heilkräften und mit Lehrgaben, sanftmütig Dein Volk belehre, Dir mit reinem Herzen und williger Seele lauter diene und die heiligen Dienste für Dein

Volk tadellos vollziehe durch Deinen Christus, mit welchem Dir und dem Heiligen Geiste Ehre, Ruhm und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.³⁵

XVII und XVIII. Von der Weihe der Diakonen.

Über die Weihe der Diakonen verordne ich, Philippus:

Wenn Du, o Bischof, einen Diakonen aufstellst, so lege ihm unter Beistand des ganzen Presbyteriums und der Diakonen die Hände auf und bete mit den Worten:

Allmächtiger, wahrhafter und untrüglicher Gott, der Du alle bereicherst, die in Wahrheit Dich anrufen, S. 58 schrecklich in Deinen Ratschlüssen, weise in Deinen Gedanken, Starker und Großer. Erhöre unser Gebet, o Herr, vernimm unsere Bitte, laß Dein Angesicht leuchten über diesen Deinen Knecht, welcher für Dich zum Diakonatsdienste gewählt worden ist. Erfülle ihn mit Geist und Stärke, wie Du den Märtyrer und Nachahmer der Leiden Deines Christus, Stephanus, damit erfüllt hast. Würdige ihn, den ihm übertragenen Dienst unverwandt, tadellos und unbescholten zu verrichten und eines höheren Grades gewürdigt zu werden durch die Vermittlung Deines eingeborenen Sohnes, mit welchem Dir und dem Heiligen Geiste Ehre, Ruhm und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.

XIX und XX. Weihe der Diakonissin.

[Forts. von S. 58] Über die Diakonissin aber verordne ich, Bartholomäus:

O Bischof, Du wirst ihr unter Beistand des Presbyteriums, der Diakonen und Diakonissinnen die Hände auflegen und sprechen:

Ewiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, Schöpfer des Mannes und des Weibes. Du hast Maria, Debbara, Anna und Holda mit Geist erfüllt, Du hast es nicht für unwürdig erachtet, daß Dein eingeborener Sohn aus einem Weibe geboren werde, und im Zelte des Zeugnisses und in dem Tempel hast Du Wächterinnen der heiligen Tore aufgestellt. Siehe auch jetzt selbst auf diese Deine Dienerin, die zu Deinem Dienste gewählt worden ist, und gib ihr den Heiligen Geist und reinige sie von aller Befleckung des Fleisches und Geistes, daß sie das ihr anvertraute Werk würdig verrichte zu Deiner Ehre und zum Lobe Deines Christus, mit welchem Dir und dem heiligen Geiste Ehre und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.³⁶

³⁵Die Priesterweihe in der griechischen Kirche weicht von der vorstehenden formell stark ab; der Bischof legt dem Ordinanden dreimal die Hände auf, betet zwei Gebete über ihn und nennt als priesterliche Funktion das Predigen und Lehren, den Opferdienst, die Spendung der Taufe. Die Weihe erfolgt vor der Liturgie, der Geweihte konsekriert, wie in der lateinischen Kirche, mit dem Bischofe.

³⁶Unser Formular läßt den Diakonissinnen, die dem Stande der Witwen entnommen wurden, die Weihe durch* Handauflegung des Bischofs* erteilen, erbittet für sie den* Heiligen Geist* und reiht sie durch seine Stellung* zwischen Diakonen und Subdiakonen.* Der betr. Artikel des Kirchenlexikons II. Aufl., Bd. III S.

XXI. Weihe der Subdiakonen

S. 59 Über die Subdiakonen aber gebe ich, Thomas, euch Bischöfen den Auftrag:

Wenn Du einen Subdiakon weihst, Bischof, so lege ihm die Hände auf und sprich:

Herr Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde und alles dessen, was in ihnen ist, der Du im Zelte des Zeugnisses die Jüngeren als Wächter Deiner heiligen Gefäße bestimmt hast, siehe jetzt selbst auf diesen Deinen Diener herab, der als Subdiakon gewählt worden ist, und verleihe ihm den Heiligen Geist, damit er würdig die liturgischen Geräte berühre und stets Deinen Willen vollziehe durch Deinen Christus, mit welchem Dir und dem Heiligen Geiste Ehre, Ruhm und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.³⁷

XXII. Weihe der Lektoren.

Über die Vorleser verordne ich, Matthäus, auch Levi genannt, einstens Zöllner:

Wenn Du einen Vorleser aufstellst, so lege ihm die Hand auf, bete zu Gott und sprich:

Ewiger Gott, reich an Mitleid und Erbarmungen, der Du das Gefüge der Welt durch das Erschaffene geoffenbart hast und die Zahl Deiner Auserwählten wahrst, siehe nun selbst auf diesen Deinen Knecht, der beauftragt ist, Deine heiligen Schriften Deinem Volke vorzulesen, und gib ihm den Heiligen Geist, den Geist der Weissagung. Du hast Deinen Diener Esdras **S. 60** gelehrt, Deine Gesetze Deinem Volke vorzulesen, lehre auch jetzt auf unsere Bitte hin Deinen Knecht und verleihe ihm, das ihm anvertraute Werk tadellos zu vollenden und eines höhern Grades für würdig erklärt zu werden durch Deinen Christus, mit welchem Dir und dem Heiligen Geiste Ehre, Ruhm und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.³⁸

XXIII. Von den Bekennern.

[Forts. v. **S. 60**] Ich Jakobus, der Sohn des Alphäus, verordne betreffs der Bekenner (Martyrer):

Ein Bekenner wird nicht geweiht, denn das (Martyrium) ist Sache des freien Willens und der Geduld, er ist aber hoher Ehre würdig als einer, der den Namen Gottes, seines

1675-1677 weist ihnen den Dienst an den Kirchentüren der Frauen und der Aufrechthaltung der Ordnung unter den Frauen, dann den Unterricht der weiblichen Katechumenen und die Pflege der Kranken zu, will aber ihre Weihe gegen den* Wortlaut* unseres Formulars nur als* Benediktion* gelten lassen. Der Stand der Diakonissinnen hörte vom 6. Jahrhundert ab allmählich in allen Kirchen auf.

³⁷Die Subdiakonen, im Orient zuerst vom hl. Athanasius erwähnt und erst seit dem Konzilium von Laodicea (360) allgemein aufgestellt, hatten an Stelle der früheren Hyperaeten oder Diener den Sakristandienst und an Stelle der Pylaren oder Pförtner die Hut der Kirchentüren zu besorgen. Sie galten und gelten als Diener der Diakonen; ihre Weihe zählt im Orient zu den niedern Weihen.

³⁸Die* Sänger* erhielten wohl, wie noch gegenwärtig in der griechischen Kirche, die nämliche Weihe wie die Lektoren.

Christus, vor Völkern und Königen bekannt hat. Wenn er aber notwendig ist als Bischof oder Priester oder Diakon, so wird er geweiht. Wenn aber ein nicht geweihter Bekenner unter dem Vorwande seines Bekenntnisses eine derartige Würde an sich reißt, so soll er abgesetzt und ausgestoßen werden. Denn er ist nicht mehr (Bekenner), weil er die Ordnung Christi verleugnet hat: er ist schlimmer als ein Heide.

XXIV. Von den Jungfrauen.

[Forts. von [S. 60](#)] Derselbe über die Jungfrauen:

Eine Jungfrau wird nicht geweiht, denn wir haben keinen Auftrag des Herrn, denn Sache des freien Willens ist der Kampfpriest, nicht zur Verurteilung der Ehe, sondern zur Muße für die Frömmigkeit.

XXV. Von den Witwen.

Und ich Lebbäus, Thaddäus zubenannt, bestimme folgendes über die Witwen:

Eine Witwe wird nicht geweiht, sondern wenn sie vor langer Zeit den Mann verloren, keusch und tadellos gelebt und für die Hausgenossen auf das Beste gesorgt hat, wie die hochheiligen Frauen Judith und Anna, soll sie in den Witwenstand aufgenommen werden. Wenn [S. 61](#) sie aber erst kürzlich ihren Mann verloren hat, so schenke man ihr kein Vertrauen, sondern lasse die Jugend durch die Zeit prüfen, denn zuweilen werden die Leiden-schaften mit den Menschen alt, wenn sie nicht durch einen ziemlich starken Zügel bezähmt werden.

XXVI. Von den Exorzisten.

[Forts. von [S. 61](#)] Derselbe über den Exorzisten:

Ein Exorzist wird nicht geweiht, denn der Kampfpriest ist Sache des freiwilligen guten Willens und der Gnade Gottes durch Christus infolge Eingebung des Heiligen Geistes. Denn wer die Gnadengabe der Heilungen empfangen hat, wird auf dem Wege der Offenbarung von Gott bekannt gemacht, weil die in ihm wohnende Gnade allen offenbar ist. Wenn man ihn aber brauchen sollte als Bischof oder Presbyter oder Diakon, so wird er geweiht.³⁹

³⁹Nach Tertullian (De idolol. c. 11) haben im Abendlande* alle Christen* Teufel ausgetrieben, aber schon Papst Kornelius hat die noch bestehende* Weihe der Exorzisten* angeordnet. Im Orient besaß nach Origenes (Contra Celsum VII, 4) nur* ein Teil* der Christen diese Gewalt, deren Ausübung später von der* Bevollmächtigung des Bischofs* abhing; die Weihe von Exorzisten ist in der griechischen Kirche* niemals* üblich geworden.

XXVII. Recht der Bischofsweihe.

[Forts. von S. 61] Ich Simon der Kanaanäer verordne, von wie vielen der Bischof geweiht werden müsse:

Ein Bischof soll von drei oder zwei Bischöfen geweiht werden; wer nur von* einem* Bischof geweiht worden ist, soll abgesetzt werden, ebenso derjenige, der ihn geweiht hat. Wenn aber der Notfall eintritt, daß einer von einem Bischof geweiht werden muß, weil wegen Verfolgung oder einer andern ähnlichen Ursache nicht mehrere zugegen sein können, so soll er den Erlaubnisbeschluß mehrerer Bischöfe beibringen.⁴⁰

XXVIII. Kanones über die Rechte und Pflichten der höheren und der übrigen Kleriker.

S. 62 Derselbe über die Kanones.

Der Bischof segnet und wird nicht gesegnet; er legt die Hände auf, weiht und bringt das Opfer dar. Den Segen empfängt er von Bischöfen, niemals aber von Priestern. Der Bischof setzt jeden Kleriker, der die Absetzung verdient, ab mit Ausnahme eines Bischofes, denn dies kann er nicht allein tun.

Der Priester segnet und wird nicht gesegnet, Segnung erhält er vom Bischof und einem Mitpriester und erteilt sie ebenso dem Mitpriester. Er legt die Hände auf, aber er weiht nicht, setzt nicht ab, aber er scheidet die Untergeordneten aus, wenn sie diese Strafe verdienen.

Der Diakon weiht nicht und erteilt nicht den Segen, aber er empfängt ihn vom Bischof und Priester, er tauft nicht und opfert nicht, aber vom Opfer des Bischofs oder Priesters teilt er dem Volke mit, nicht als Priester, sondern im Dienste der Priester. Von den übrigen Klerikern ist es keinem gestattet, das Amt des Diakons auszuüben.

Die Diakonissin segnet nicht und tut überhaupt nichts von demjenigen, was die Priester und Diakonen tun, sondern hat die Kirchtüren zu bewachen oder des Anstandes wegen den Priestern bei der Taufe der Frauen zu dienen.

Der Diakon scheidet einen Subdiakon, Vorleser, Sänger oder eine Diakonissin aus, wenn es in Abwesenheit eines Priesters notwendig ist.

Dem Subdiakon ist es nicht gestattet, einen Kleriker oder Laien auszuscheiden, auch nicht einen Vorleser oder einen Sänger oder eine Diakonissin, denn sie sind Diener der Diakonen.

⁴⁰Funk bemerkt (ad. Const. III, 20), daß schon* Novatian* zu seiner Weihe drei Bischöfe beizog, daß die Synode von Nicäa c. 4 verlange, daß alle Provinzbischöfe oder wenigstens drei persönlich erscheinen und die übrigen schriftlich zustimmen sollten. Die Synode von Antiochien von 341 verlangt wenigstens die Anwesenheit der Mehrzahl der Provinzbischöfe.

XXIX. Weihe des Wassers und Öles.

Über Wasser und Öl verordne ich, Matthias:

Der Bischof segne das Wasser oder das Öl; wenn aber keiner da ist, so segne es der Priester unter S. 63 Beistand des Diakons. Wenn aber der Bischof gegenwärtig ist, so sollen Priester und Diakon beistehen; er spreche aber also:

Herr Sabaoth, Gott der Mächte, Schöpfer der Gewässer und Spender des Öles, Barmherziger und Menschenfreundlicher, Du hast das Wasser zum Trinken und zur Reinigung und das Öl der Erfreung des Angesichtes zum Frohlocken der Freude gegeben. Heilige auch jetzt dieses Wasser und Öl auf den Namen des Darbringers oder der Darbringerin und verleihe wirksame Kraft der Gesundheit, Kraft zur Vertreibung der Krankheiten, zum vollen Siege über die Teufel und zum Niederschlage jedes Hindernisses durch Christus, unsere Hoffnung, mit welchem Dir und dem Heiligen Geist Ehre, Ruhm und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.

XXX. Über die Erstlinge und den Zehnten.

[Forts. von S. 63] Derselbe über die Erstlinge und den Zehnten:

Noch gebe ich den Auftrag, daß jede Erstlingsabgabe dem Bischofe, den Priestern und Diakonen zu ihrem Unterhalte gebracht werde: der ganze Zehnt aber soll dargebracht werden zum Unterhalte der übrigen Kleriker, der Jungfrauen, der Witwen und der Armen. Denn die Erstlinge gehören den Priestern und den ihnen dienenden Diakonen.⁴¹

XXXI. Von den Überbleibseln.

Derselbe über die Überbleibsel:

Die bei der Feier der Geheimnisse überbleibenden Eulogien sollen nach dem Willen des Bischofs oder der Priester die Diakonen unter den Klerus verteilen und zwar dem Bischofe vier Teile, dem Priester drei, dem Diakon zwei Teile, den Subdiakonen oder Lektoren einen Teil. Denn das ist schön und angenehm vor Gott⁴², daß jeder nach seiner Würde geehrt werde. Denn die S. 64 Kirche ist eine Schule nicht der Verwirrung, sondern der Ordnung.⁴³

⁴¹Nach Apost. Konstitutionen VII, 29 gehören die Zehnten* ausschließlich* den Armen.

⁴²1 Tim. 2, 3.

⁴³Die Eulogien sind die* nicht konsekrierten* Teile des vom Volke geopfertem Brotes und Weines. Die* konsekrierten* genossen die Kleriker und auch getaufte und unschuldige Kinder, wie Evagrius, H. E. IV, 36, berichtet.

XXXII. Vorbedingungen für Zulassung zur Taufe.

Und ich, Paulus, der geringste der Apostel, verordne euch Bischöfen und Priestern folgendes über die Kanones:

Die zum erstenmale dem Geheimnisse der Gottseligkeit sich zuwenden, sollen durch die Diakonen vor den Bischof oder die Priester geführt und um die Gründe gefragt werden, warum sie dem Worte des Herrn sich nahen; die sie vorgeführt haben, sollen ihnen Zeugnis geben, nachdem sie deren Verhältnisse genau erforscht haben. Es sollen ihre Sitten und ihr Leben untersucht werden und ob sie Sklaven sind oder Freie.

Wenn einer* Sklave* ist, soll er gefragt werden, welchem Herrn er gehöre; wenn sein Herr ein Gläubiger ist, soll der Herr befragt werden, ob er ihm ein gutes Zeugnis gebe. Gibt er ihm kein gutes Zeugnis, so soll er zurückgewiesen werden, bis er seinem Herrn seine Würdigkeit beweist. Ist er aber der Sklave eines Heiden, so belehre man ihn, dem Herrn zu gefallen, damit das Wort nicht gelästert werde.

Wenn er wiederum eine Ehefrau hat oder die Frau einen Mann, so sollen sie belehrt werden, sich miteinander zu begnügen, wenn sie aber ehelich nicht verbunden sind, so sollen sie lernen, nicht zu huren, sondern sich gesetzlich zu ehelichen. Wenn aber sein Herr, obgleich er ein Gläubiger ist, weiß, daß er hurt, ihm kein Weib gibt oder dem Weibe keinen Mann, so soll er ausgeschlossen werden.

Wenn einer* einen Teufel hat,* so soll er zwar in der Gottseligkeit unterrichtet, aber nicht in die Gemeinschaft aufgenommen werden, bevor er gereinigt ist, drängt aber der Tod, so soll er aufgenommen werden.

S. 65 Wenn einer Hurenwirt ist, so höre er auf, den Zutreiber zu machen, oder er werde zurückgewiesen. Eine Hure, die sich meldet, höre auf (zu huren), oder sie werde zurückgewiesen.

Ein Verfertiger von Götzenbildern soll, wenn er sich meldet, (sein Geschäft) aufgeben oder er werde zurückgewiesen.

Wenn aber ein Schauspieler herantritt oder eine Schauspielerin, oder ein Wagenlenker oder Schnellläufer, ein Gladiatorenmeister, ein Wettkämpfer oder ein Chorflötist oder ein Zitherspieler, oder ein Leierspieler oder ein Tänzer oder ein Wirt, so sollen sie (ihr Geschäft) aufgeben oder abgewiesen werden.

Wenn ein Soldat kommt, soll er belehrt werden, niemand unrecht zu tun, „nicht zu verleumden, mit seinem Solde zufrieden zu sein“⁴⁴; läßt er sich überreden, so werde er aufgenommen, widerspricht er, so soll er abgewiesen werden.

⁴⁴Luk. 3, 14.

Ein unnennbarer Lüstling, ein Weichling, ein Zauberer, ein Behexer, ein Sterndeuter, ein Wahrsager, ein Tierverzauberer, ein Landstreicher, ein Marktschreier, ein Amulettenmacher, ein Lustrator, ein Vogel- und Zeichendeuter, ein Weissager aus der Gliederschwingung, oder wer ängstlich beim Begegnen achtet auf die Fehler des Gesichts oder der Füße oder auf Vögel oder auf Wiesel oder auf Töne und sinnbildliche Worte, soll eine Zeitlang geprüft werden, denn diese Bosheit ist schwer auszumerzen. Wenn sie aufhören, sollen sie zugelassen werden, wenn sie nicht gehorchen, zurückgewiesen werden.

Die unfreie Beischläferin eines Ungläubigen, die ihm allein sich hingibt, soll aufgenommen werden; wenn sie sich aber auch mit andern ergötzt, soll sie zurückgewiesen werden.

Wenn ein Gläubiger eine unfreie Beischläferin hat, so soll er (den Konkubinat) aufgeben und sie rechtmäßig ehelichen; hat er eine freie, so soll er sie zur rechtmäßigen Ehefrau nehmen; wenn S. 66 er nicht will, so werde er zurückgewiesen (bzw. ausgeschlossen).

Wenn eine* freie Christin* mit einem Sklaven sich verbindet, so gebe sie das Verhältnis auf, oder sie werde zurückgewiesen.

Wer heidnischen Sitten folgt oder jüdischen Fabeln, gebe es auf, oder er werde zurückgewiesen.

Wer sich dem* Theaterwahnsinn* oder den* Pferderennen* oder den* Spielkämpfen* ergibt, der gebe es auf, oder er werde zurückgewiesen.

Wer* Katechumene* werden will, soll drei Jahre lang unterrichtet werden; wenn er sich eifrig zeigt und für die Sache gute Gesinnung hat, soll er aufgenommen werden, weil nicht die Zeit, sondern die Lebensweise entscheidet.

Wer unterrichtet, wenn er auch Laie ist, aber redefertig und wohlgesittet, sei fernerhin Lehrer; denn „alle werden von Gott gelehrt sein“⁴⁵.

Jeder Christ und jede Christin sollen morgens nach dem Aufstehen vom Schläfe, bevor sie die Arbeit beginnen, sich waschen und beten; wenn aber irgend ein Unterricht in der Lehre stattfindet, so sollen sie das Wort der Gottseligkeit der Arbeit vorziehen.* Ein gläubiger Mann* oder* eine gläubige Frau soll sich gütig gegen ihre Hausgenossen verhalten,* wie wir im vorausgehenden festgesetzt und in den Briefen gelehrt haben⁴⁶.

XXXIII. Die christlichen Feste und ihre Feier.

Ich, Paulus, und ich, Petrus, verordnen:

⁴⁵Joh. 6, 45.

⁴⁶Eph. 6, 9; Kol. 4, 1. Die in Kap. XXXII gegebenen Verordnungen sind größtenteils durch Beschlüsse der Konzilien und aus den Schriften der Väter als damaliges Recht nachweisbar, wie* Funk* zeigt.

Die Sklaven sollen fünf Tage arbeiten,* am Samstag und Sonntag* sollen sie wegen der Lehre der Gottseligkeit in der Kirche feiern. Denn am Sabbate müssen wir, wie gesagt (A. K. VII, 23, 3), auf die Schöpfung Rücksicht nehmen und am Sonntag auf die Auferstehung.

S. 67 Während der* großen Woche und jener, die darauf folgt,* sollen die Sklaven feiern, weil jene die Woche des Leidens, diese die Woche der Auferstehung ist, und man belehrt werden muß, wer gelitten hat und auferstanden ist oder wer jener sei, der das Leiden zugelassen und wer auferweckt hat.

Am* Tage der Himmelfahrt* soll man feiern wegen der Vollendung der Tätigkeit Christi.

Am* Pfingstfeste* sollen sie feiern wegen der Ankunft des Heiligen Geistes, der denjenigen geschickt wurde, die an Christus glaubten.

Am* Feste der Geburt* sollen sie ruhen, weil an demselben den Menschen die unerwartete Gnade geschickt wurde, daß das Wort Gottes Jesus Christus aus Maria der Jungfrau zum Heile der Welt geboren worden ist.

Am* Feste Epiphanie* sollen sie feiern, weil an ihm die Gottheit Christi geoffenbart worden ist, indem ihm bei der Taufe der Vater Zeugnis gab und der Heilige Geist in Gestalt einer Taube den Bezeugten vorstellte.

An den Tagen der Apostel sollen sie feiern, denn sie sind eure Lehrer zu Christus hin gewesen und haben euch des Heiligen Geistes gewürdigt.

Am Tage des heiligen Stephanus, des ersten Martyrers, sollen sie feiern und an den Tagen der übrigen heiligen Martyrer, die Christus ihrem Leben vorgezogen haben.

XXXIV. Von den Gebetsstunden.

Verrichtet eure Gebete morgens, um die dritte, sechste und neunte Stunde, abends und zur Zeit des Hahnenschreies. Morgens sollt ihr beten, weil der Herr euch erleuchtet hat, indem er die Nacht verscheuchte und den Tag herbeibrachte; um die dritte Stunde, weil der Herr zu dieser Stunde von Pilatus das Urteil entgegennahm; um die sechste Stunde, weil der Herr gekreuzigt wurde und um die neunte Stunde, weil alles erbebte, als der Herr gekreuzigt wurde, da er erschauerte über die Vermessenheit der gottlosen Juden und die frevelhafte Behandlung des Herrn nicht ertragen S. 68 konnte. Am Abende sollt ihr Dank sagen, weil er euch die Nacht zur Ruhe von den Mühen des Tages gegeben hat, und beim Hahnenschrei, weil diese Stunde die Ankunft des Tages zur Betätigung der Werke des Lichtes verkündet.

Wenn es wegen der Ungläubigen nicht möglich ist, in die Kirche zu gehen, so versammle sie, o Bischof, in einem Hause, damit nicht der Gottesfürchtige in die Versammlung der Gottlosen gerate, denn nicht der Ort heiligt den Menschen, sondern der Mensch den Ort.

Wenn aber die Gottlosen den Ort innehaben, so mußt du ihn fliehen, weil er von ihnen entheiligt ist; denn wie heilige Priester heiligen, so beflecken unheilige.

Wenn es nicht möglich ist, in einem Hause oder in einer Kirche sich zu versammeln, so psalliere, lese, bete jeder für sich oder auch zwei oder drei miteinander. Denn der Herr sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“⁴⁷. Ein Gläubiger soll aber auch zu Hause nicht mit einem Katechumenen beten, denn es ist nicht billig, daß ein Geweihter mit einem Ungeweihten sich beflecke. Ein Gottesfürchtiger soll aber nicht einmal zu Hause mit einem Häretiker beten, denn „welche Gemeinschaft hat das Licht mit der Finsternis?“⁴⁸

Ein Christ oder eine Christin, die mit Sklaven im Konkubinate leben, sollen entweder getrennt, oder ausgeschlossen werden.⁴⁹

XXXV. Über die Abendandacht.

Und ich, Jakobus, dem Fleische nach Bruder Christi, aber Diener des eingeborenen Gottes, vom Herrn S. 69 selbst und seinen Aposteln als Bischof von Jerusalem geweiht, sage:

Wenn es Abend geworden ist, so wirst du, o Bischof, die Versammlung berufen, und wenn der Abendpsalm (140) [hebr. Ps. 141] gebetet ist, wird der Diakon die Gebete für die Katechumenen, Energumenen, Täuflinge und Büsser beten, wie wir oben (in der Liturgie) gesagt haben.

XXXVI. Abendgebet.

[Forts. von S. 69] * Wenn diese entlassen sind, sage der Diakon:* Alle, die wir Gläubige sind, lasset uns den Herrn bitten!

und nachdem er das nämliche gesprochen, wie beim ersten Gebete, sage er: Rette und richte uns auf, o Gott, durch Deinen Christus. Aufgerichtet lasset uns beten um die Barmherzigkeit des Herrn und seine Erbarmungen, um den Engel des Friedens, um das Gute und Nützliche, um ein christliches Ende, um einen friedlichen und sündelosen Abend und eine solche Nacht, und lasset uns bitten um eine tadellose Zeit unseres Lebens. Lasset uns selbst gegenseitig dem lebendigen Gott durch seinen Christus empfehlen.

⁴⁷ Matth. 18, 20.

⁴⁸ 2 Kor. 6, 14.

⁴⁹ Außer Zusammenhang mit dem Texte und wohl durch Versehen aus Kap. XXXII in den Text aufgenommen. In der peregrinatio der Aetheria, unter Itinera Hierosolymitana rec. Geyer, Wien 1898, c. 24 sind als Gebetszeiten der großen Woche (Charwoche) in Jerusalem aufgeführt: die Zeit nach dem Hahnenschrei; mit Beginn des Tages folgt die Matutin, später wird die Sext, dann die Non und endlich mit Beginn der Nacht (hora decima) das Lychnicum (Vesper) gebetet. Die Terz wird wohl übergangen, weil eng mit dem folgenden Gottesdienst verbunden.

XXXVII. Abendgebet des Bischofs.

Der Bischof bete mit den Worten: Anfang- und endloser Gott, Schöpfer und Besorger des All durch Christus, vor allem aber sein Gott und Vater, Herr des Geistes, König der vernünftigen und fühlenden Wesen, Du hast den Tag für die Werke des Lichtes und die Nacht zur Ruhe unserer Schwäche geschaffen. Denn „Dein ist der Tag und Dein ist die Nacht, Licht und Sonne hast Du eingerichtet“⁵⁰. Nimm auch jetzt, menschenfreundlicher und allgütiger Gott, wohlgeneigt diesen unsern Abenddank auf. Du hast uns durch des Tages Zeit geführt und zum Anfange der Nacht gebracht, beschütze uns durch Deinen Christus, S. 70 gewähre uns einen friedlichen Abend und eine sündelose Nacht, und würdige uns des ewigen Lebens durch Deinen Christus, durch welchen Dir Ehre, Ruhm und Anbetung sei im Heiligen Geiste in Ewigkeit. Amen.

Und der Diakon spreche: Verneiget euch zur Handauflegung!

Und der Bischof spreche: Gott der Vater und Herr der Barmherzigkeit, Du hast durch Deine Weisheit den Menschen, das vernünftige und Gott liebe Wesen unter den Geschöpfen der Erde erschaffen und ihm die Herrschaft über die Erde gegeben, Du hast durch Deinen Ratschluß Herrscher und Priester aufgestellt, die einen zur Sicherheit des Lebens, die andern zum gesetzlichen Gottesdienste. Laß Dich nun auch selbst umbeugen, allmächtiger Gott, laß „Dein Angesicht leuchten über Dein Volk“⁵¹, über diejenigen, die den Nacken des Herzens gebeugt haben, und segne sie durch Christus, durch welchen Du uns mit dem Lichte der Erkenntnis erleuchtet und Dich selbst uns geoffenbart hast; mit ihm sei Dir und dem Tröster Geist die schuldige würdige Anbetung von jeder vernünftigen und heiligen Natur in Ewigkeit. Amen.

Und der Diakon spreche: Gehet in Frieden hinweg⁵²

⁵⁰Ps. 73, 16 [hebr. Ps. 74, 16].

⁵¹Ps. 30, 17 [hebr. Ps. 31, 17].

⁵²In* Jerusalem* saßen nach der Peregrinatio ad loca sancta unter den Antiphonen-Hymnen und dem Psalmengebet in der Auferstehungskirche Bischof und Presbyter auf den gewöhnlichen Sitzen. Dann trat der Bischof an die Cancellen und der Diakon machte die Kommemoration; auch viele Namen verlas er. Das Volk antwortete jedesmal: Kyrie eleison. Hierauf sprach der Bischof ein Gebet für alle, nach dessen Schluß der Diakon die Katechumenen zur Inklinatión aufforderte. Der Bischof segnete sie und verrichtete nochmal ein Gebet, nach dessen Schluß Inklinatión und Segen der Gläubigen erfolgte. Der Diakon sprach die Entlassung, die nur eine provisorische war, weil die ganze Versammlung unter Hymnengesang von der Auferstehungskirche in die Kreuzkirche zog, wo Inklinatión und Segen der Katechumenen und Gläubigen sich wiederholte. Die Übung der Kirche in Jerusalem unterschied sich von der im Texte geschilderten nur durch Unterlassung der Gebete für Energumenen, Täuflinge und Büsser und die örtlich veranlaßte Wiederholung in der Kreuzkirche.

XXXVIII. Morgengebet.

S. 71 * Ebenso entläßt der Diakon in der Frühe, wenn der Morgenpsalm⁵³ gebetet ist, die Katechumenen, Energumenen, Täuflinge und Büsser und verrichtet das schuldige Begrüßungsgebet. Um nicht Gesagtes zu wiederholen, füge er nach dem: „Rette und richte uns auf, o Gott, in Deiner Gnade“, bei:*

Lasset uns vom Herrn erbitten sein Mitleid und seine Barmherzigkeit.

Einen friedlichen, sündefreien Morgen und Tag für die ganze Zeit unserer Pilgerschaft.

Den Engel des Friedens.

Ein seliges Ende.

Einen gnädigen und gütigen Gott.

Lasset uns selbst und einander dem lebendigen Gott durch seinen Eingeborenen empfehlen.

Und der Bischof spreche betend: Gott der Geister und alles Fleisches, Unvergleichlicher und Bedürfnisloser, der Du die Sonne zur Beherrschung des Tages und den Mond und die Sterne zur Beherrschung der Nacht gegeben hast, sieh nun selbst mit wohlwollenden Augen auf uns herab und nimm unsern Morgendank an und erbarme Dich unser, denn nicht zu einem fremden Gott haben wir unsere Hände ausgestreckt. Denn unter uns ist kein neuer (Gott), sondern Du der Ewige und Unsterbliche, der uns das Sein durch Christus gegeben und das Gutsein durch denselben geschenkt hat. Würdige selbst durch ihn uns des ewigen Lebens; durch ihn sei Dir und dem Heiligen Geiste Ehre und Ruhm und Anbetung in Ewigkeit. Amen.

XXXIX. Morgensegen.

Und der Diakon spreche: Verneiget euch zum Segen!

Und der Bischof spreche betend: Getreuer und wahrhaftiger Gott, der Du S. 72 Barmherzigkeit erweist den Dich Liebenden bis ins tausendste und zehntausendste Glied, Freund der Niedrigen und Schutzherr der Armen; Dich hat alles nötig, denn alles ist Dir unterworfen. Siehe nun herab auf dieses Dein Volk, auf diejenigen, die ihre Häupter vor Dir gebeugt haben und erfülle sie mit geistigem Segen, beschütze sie wie einen Augapfel, bewahre sie in der Frömmigkeit und Gerechtigkeit und würdige sie des ewigen Lebens in Christus Jesus, Deinem geliebten Sohne, mit welchem Dir und dem Heiligen Geiste Ehre, Ruhm und Anbetung sei in alle Ewigkeit. Amen.

Und der Diakon spreche: Entfernet euch im Frieden!

⁵³Ps. 62 [hebr. Ps. 63].

XL. Anrufung für die Erstlinge.

Der Bischof spreche für die dargebrachten Erstlinge auf diese Weise das Dankgebet: Wir danken Dir, allmächtiger Gott, Schöpfer und Fürsorger aller Dinge, durch Deinen eingeborenen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn, für die von Dir geweihten Erstlinge, nicht soviel wir sollten, sondern soviel wir können. Denn welcher der Menschen kann Dir würdig danken für dasjenige, was Du ihnen zum Gebrauche gegeben hast? Gott des Abraham, Isaak, Jakob und aller Heiligen, Du hast durch Deinen Logos alles zur Reife gebracht und der Erde befohlen, Früchte aller Art zu unserer Freude und Nahrung hervorzubringen. Den Lasttieren und Schafen hast Du Weide, den Pflanzenfressenden Gras, den einen Fleisch, den andern aber Sämereien gegeben, uns aber das Getreide als geeignete und angemessene Speise, dazu verschiedenes andere teils zum Gebrauche, teils zur Gesundheit, teils zum Vergnügen. Für all das verdienst Du Lob wegen Deiner Wohltätigkeit gegen alle durch Christus, mit welchem Dir und dem Heiligen Geiste Ehre, Ruhm und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.

XLI. Gebet für die Verstorbenen.

Betreffs derjenigen, die in Christus entschlafen sind, soll der Diakon, S. 73 nachdem er den ersten Teil des Fürbittgebetes, um nicht dasselbe zu wiederholen, gesprochen hat, folgendes beifügen: Lasset uns auch beten für unsere Brüder, die in Christus ruhen.

Lasset uns beten für die Ruhe dieses Mannes oder dieser Frau.

Daß der menschenfreundliche Gott, der ihre Seele aufgenommen hat, ihr jede freiwillige und unfreiwillige Sünde nachlasse.

Daß er sie, gütig und milde geworden, in den Ort der Frommen versetze, die ruhen im Schoße Abrahams, Isaaks und Jakobs, mit allen, die vom Anfange an Gott gefallen und seinen Willen erfüllt haben; von dort ist Schmerz, Trauer und Seufzer entflohen.

Lasset uns aufstehen!

Lasset uns selbst untereinander dem ewigen Gott empfehlen durch das Wort, das von Anfang an war.

Und der Bischof spreche: Der Du von Natur aus unsterblich und ohne Ende bist, von dem alles Unsterbliche und Sterbliche stammt, der Du dieses vernünftige Wesen, den Weltbürger Menschen, bei seiner Bildung sterblich gemacht und ihm Unsterblichkeit verheißen hast, der Du den Enoch und Elias vom Tode keine Erfahrung machen ließest. Du Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs bist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen, denn die Seelen aller leben bei Dir und die Geister der Gerechten sind in Deiner Hand; sie wird keine Qual erreichen, denn alle Geheiligten sind in Deinen Händen. Siehe nun jetzt selbst

herab auf diesen Deinen Diener, den Du auserwählt und zu einem andern Lose geführt hast, und verzeihe ihm, was er freiwillig oder unfreiwillig gesündigt hat und stelle ihm wohlwollende Engel zur Verfügung. Führe ihn ein in den Schoß der Patriarchen, Propheten, Apostel und aller, die von Anfang Dir gefallen haben, wo nicht Trauer, Seufzen und Wehklagen ist, sondern der stille Ort der Frommen und das Dir gewidmete Land der Gerechten und derer, die in ihm schauen die Herrlichkeit Deines Christus, durch welchen Dir und S. 74 dem Heiligen Geiste Ehre, Ruhm, Verehrung, Dank und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.

Und der Diakon spreche: Verneiget euch und lasset euch segnen.

Der Bischof aber danke für sie, indem er folgendes spricht: Rette, o Herr, Dein Volk und segne Dein Erbe, das Du durch das kostbare Blut Deines Christus erworben hast und weide sie unter Deiner Rechten und sammle sie unter Deinen Flügeln. Verleihe ihnen, den guten Kampf auszukämpfen, den Lauf zu vollenden und den Glauben zu bewahren, ohne Veränderung, ohne Schuld und Vorwurf durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen geliebten Sohn, mit welchem Dir und dem Heiligen Geiste Ehre, Ruhm und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.

XLII. Gedächtnis und Nachlaß der Verstorbenen.

[Forts. von S. 74] Der dritte Tag der Verstorbenen soll in Psalmen, Lesungen und Gebeten gefeiert werden wegen des nach drei Tagen Auferstandenen, und der neunte zur Erinnerung der Überlebenden und der Verstorbenen, und der vierzigste nach altem Vorbilde, weil in solcher Weise das Volk den Moses betrauerte und schließlich der Jahrestag zu seinem Gedächtnisse.⁵⁴

Aus seiner Nachlassenschaft soll den Armen zu seiner Erinnerung etwas gegeben werden.

XLIII. Eine Totenfeier für die Gottlosen ist nutzlos.

Dies sagen wir von den Frommen. Denn was die Gottlosen betrifft, so nützt es einen nichts, wenn Du auch alle Güter der Welt den Armen gäbest. Denn S. 75 wem das Göttliche in seinem Leben feind war, dem ist es offenbar auch nach seinem Tode feind. „Denn bei ihm ist keine Ungerechtigkeit“⁵⁵. „Gerecht ist ja der Herr und Gerechtigkeit hat er geliebt“⁵⁶.

⁵⁴*Funk* bemerkt zu unserm Kapitel, daß schon die heidnischen Griechen den dritten, neunten und dreißigsten Tag der Beerdigung und das Jahresgedächtnis gefeiert haben: fast allgemein wurde der dritte Tag, wechselnd nach Gegenden der siebte oder neunte, der dreißigste oder vierzigste Tag dem Gedächtnisse der Toten gewidmet. Der neunte und vierzigste Tag war später bei den Griechen allgemein, bei den Syrern und Lateinern der dreißigste. Das hl. Meßopfer als Sühneopfer für Verstorbene erwähnen die Const. Apost. nicht, wohl aber Tertullian.

⁵⁵Joh. 7, 18.

⁵⁶Ps. 10, 8 [= Vulgata] [Septuaginta Ps. 10, 7] [hebr. Ps. 11, 7].

„Siehe den Menschen und sein Werk“⁵⁷.

XLIV. Von der Unmäßigkeit bei Totenmahlen.

[Forts. von S. 75] Wenn ihr aber bei den Gedächtnissen der Toten eingeladen seid, so esset mit Mäßigkeit und Gottesfurcht, damit ihr auch für diejenigen beten könnt, die hinübergegangen sind. Denn da ihr Priester und Diakonen Christi seid, so müßt ihr mit Rücksicht auf euch und auf andere nüchtern sein, damit ihr die Unordentlichen ermahnen könnt. Es sagt ja die Schrift: „Die Mächtigen sind zum Zorne geneigt; Wein sollen sie nicht trinken, damit sie nicht durch Trunk der Weisheit vergessen und nicht Recht verschaffen können“⁵⁸. Daher sind auch die Presbyter und Diakonen nach dem allmächtigen Gott und seinem geliebten Sohn Herrscher der Kirche. Das sagen wir aber, nicht damit sie überhaupt nicht trinken, sonst würden sie die von Gott zur Erheiterung verliehene Gabe verhöhnen, sondern damit sie sich beim Wein nicht schlecht betragen. Denn die Schrift hat nicht gesagt, daß man keinen Wein trinken solle; aber was sagt sie: „Trinke nicht Wein bis zur Trunkenheit“⁵⁹ und wiederum: „Dornen wachsen in der Hand des Trunkenen“⁶⁰. Dies sagen wir aber nicht allein von den Klerikern, sondern auch von der ganzen christlichen Laienwelt, über welche der Name unseres Herrn Jesus Christus angerufen worden ist. Denn auch ihnen ist gesagt worden: „Wem kommen Weh, wem Verwirrung, wem Abgeschmacktheit und Geschwätzigkeit zu? Wessen Augen sind trübe? Wer hat Wunden umsonst? Nicht diejenigen, die beim Weine ihre Zeit hinbringen und die nachforschen, wo Trinkgelage stattfinden?“⁶¹

XLV. Von der Aufnahme der wegen Christus Verfolgten.

S. 76 Nehmet diejenigen auf, welche wegen des Glaubens verfolgt werden und wegen des Gedankens der Worte des Herrn von einer Stadt in die andere fliehen⁶²; denn ihr wisst, daß „der Geist willig, aber das Fleisch schwach ist“⁶³. Sie fliehen und lassen den Raub ihrer Habe geschehen, um in sich selbst den Namen Christi unverleugnet zu bewahren. Spendet ihnen also das zum Lebensunterhalte Nötige, indem ihr den Auftrag des Herrn erfüllt.

⁵⁷Is. 62, 11.

⁵⁸Spr. 31, 4 f.

⁵⁹Sir. 31, 35.

⁶⁰Spr. 26, 9.

⁶¹Ebd. [Spr.] 23, 29 f.

⁶²Matth. 10, 23.

⁶³Matth. 26, 41.

XLVI. Jeder Kleriker soll mit seinem Range zufrieden sein und die Ordnung Christi nicht stören oder ein höheres Amt in der Kirche sich anmaßen.

Dies aber befehlen wir alle gemeinsam, daß jeder in dem ihm verliehenen Range verbleibe und die Grenzen nicht überschreite, denn sie stammen nicht von uns, sondern von Gott. Denn es spricht der Herr: „Wer euch hört, hört mich und wer mich hört, hört denjenigen, der mich gesandt hat, und wer euch verachtet, der verachtet mich, und wer mich verachtet, der verachtet denjenigen, der mich gesandt hat“⁶⁴. Wenn schon das Seelenlose die rechte Ordnung einhält, wie Nacht, Tag, Sonne, Mond, Sterne, Elemente, Jahreszeiten, Monate, Wochen, Tage, Stunden, und dem bestimmten Naturbedürfnisse dient nach den Worten: „Du hast die Grenze gesetzt, die sie nicht überschreiten werden“⁶⁵ und wiederum vom Meere: „Schränken habe ich ihm gesetzt und ringsum habe ich Riegel und Tore angebracht und zu ihm gesprochen: Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter“⁶⁶, wie viel weniger dürft ihr es wagen, die von uns nach Gottes Willen euch gezogenen Grenzen zu verrücken? Aber viele hielten auch dies für überflüssig, ja sie wagen es, die Ordnungen zu verwirren und die S. 77 jedem erteilte Weihe zu erschüttern, sie reißen ihnen nicht verliehene Würden an sich, indem sie sich herrschsüchtig beilegen, was sie ohne Rechtsverletzung nicht geben können. Dadurch erzürnen sie Gott, wie die Koriten und König Ozias⁶⁷, die unverdient und ohne Gott sich die Hohepriesterwürde beileigten: die einen wurden vom Feuer verzehrt, dieser aber vom Aussatze an der Stirne geschlagen. Dann erbittern sie auch Christus Jesus, der die Verordnung gegeben hat, und betrüben auch den Heiligen Geist, indem sie sein Zeugnis entkräften. Mit Recht haben wir die solchen Attentätern drohende Gefahr vorhergesehen und die Sorglosigkeit hinsichtlich der Opfer und Danksagungen seitens derjenigen, die sie ohne Berechtigung gottlos darbringen, und die hohepriesterliche Ehre, die Nachfolge des großen Hohenpriesters, unseres Königs Jesus Christus, für ein Spiel erachten. Deshalb hielten wir es für notwendig, auch dieses einzuschärfen, denn schon haben einige in ihrer Eitelkeit sich abgewendet⁶⁸.

Wir reden wie Moses, der Diener Gottes, mit dem Gott von Angesicht zu Angesicht redete, wie jemand mit seinem Freunde sprechen wird, dem er gesagt hat: „Ich kenne dich vor allen“, den er persönlich sprach und nicht durch Unklares, Träume, Engel oder Rätsel. Als dieser die göttliche Gesetzgebung verordnete, unterschied er, was von den Hohenpriestern zu vollziehen sei, was von den Priestern und was von den Leviten; jedem teilte er den seiner liturgischen Stellung eigentümlichen und zustehenden Dienst mit. Und was den Hohenpriestern als Verrichtung aufgetragen war, dem durften sich die Priester nicht nahen; was aber den Priestern zugewiesen war, vollzogen nicht die Leviten, sondern die einzelnen

⁶⁴Luk. 10, 16.

⁶⁵Ps. 103, 9 [hebr. Ps. 104, 9].

⁶⁶Job 38, 10 u. 11.

⁶⁷Num. 16; 2 Chron. 26.

⁶⁸1 Tim 5, 15.

bewahrten die zugeschriebenen Dienste, die sie erhalten hatten. Wenn aber einer über das überlieferte Amt hinausgehen wollte, so war für ihn der Tod als Strafe festgesetzt⁶⁹.

Dies hat am meisten die Erfahrung gezeigt, die bezüglich des Saul gemacht worden ist; dieser glaubte S. 78 ohne den Propheten und Hohenpriester Samuel opfern zu können. Er zog sich Sünde und unabwendbaren Fluch zu, nicht einmal die Tatsache, daß er von ihm zum Könige gesalbt worden war, flößte dem Propheten Scheu ein⁷⁰. Durch eine noch entschiedeneren Tat hat dies Gott in der Geschichte des Ozias gezeigt, indem er ohne Verzögerung die auf die Gesetzesübertretung gesetzte Strafe vollzogen hat: der gegen die Hohepriesterwürde gewütet hatte, wurde der Königswürde entsetzt⁷¹. Ihr wisst auch, was unter uns geschehen ist. Denn es ist euch wohlbekannt, daß von uns durch Gebet und Handauflegung Bischöfe, Priester und Diakonen ernannt worden sind, die schon durch den Unterschied der Namen den Unterschied der Verrichtungen nachweisen. Denn nicht jeder, der wollte, füllte bei uns seine Hand, wie bei dem unechten Stierdienste des falschen Priestertums zur Zeit Jeroboams, sondern wer von Gott berufen wurde. Denn wenn es kein Gesetz gäbe und keinen Unterschied der Ordnungen, so würde es genügen, unter* einem* Namen die Weihe für alles zu erteilen. Aber vom Herrn über die Reihenfolge der Handlungen belehrt, haben wir den Bischöfen die Verrichtungen des Hohenpriestertums, den Priestern die des Priestertums und den Diakonen die Dienstverrichtungen gegen beide zugeteilt, damit die gottesdienstlichen Handlungen rein verrichtet werden.

Es steht weder dem Diakon das Recht zu, das Opfer darzubringen, zu taufen, den kleinen oder großen Segen zu erteilen, noch dem Priester Weihen zu erteilen, denn es ist nicht recht vor Gott, die Ordnung umzustürzen. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sodaß die Untergeordneten die Rechte der Vorgesetzten sich herrschsüchtig anmaßen und zu ihrem Verderben eine neue Gesetzgebung erdichten, nicht wissend, daß es schwer für sie ist, gegen den Stachel auszuschlagen. Denn nicht uns oder die Bischöfe bekämpfen solche, sondern den Bischof aller, den Hohenpriester des Vaters, unsern Herrn Jesus Christus. Von Moses, dem Gottgeliebtesten, sind Hohepriester, Priester und Leviten aufgestellt worden, von unserm Heilande wir dreizehn S. 79 Apostel, von den Aposteln ich, Jakobus, und ich, Klemens, und mit uns andere, um nicht alle wieder aufzuzählen, gemeinsam von uns allen die Priester, Diakonen, Subdiakonen und Vorleser.

Der erste Hohepriester von Natur aus, der eingeborene Christus, hat nicht sich die Ehre genommen, sondern wurde von dem Vater aufgestellt; er ist unseretwegen Mensch geworden, hat seinem Gott und Vater das geistige Opfer dargebracht und vor seinem Leiden uns allein dieses befohlen, obwohl zugleich mit uns auch andere da waren, die an ihn glaubten. Aber nicht jeder Gläubige wurde nun schon als Priester aufgestellt oder erhielt die hohe-

⁶⁹Num. 4.

⁷⁰1 Kön. 13 [1 Sam. nach neuerer Lesart].

⁷¹2 Chr. 26.

priesterliche Würde. Nach seiner Aufnahme haben wir nach seinem Auftrage das reine und unblutige Opfer dargebracht, Bischöfe und Priester gewählt und Diakonen, sieben an Zahl.

Einer von ihnen war der selige Märtyrer Stephanus⁷²; er stand in Liebe zu Gott uns nicht nach; so sehr zeigte er durch den Glauben seine Gottseligkeit und seine Liebe zu unserm Herrn Jesus Christus, daß er für ihn selbst sein Leben hingab, da er von den Mördern des Herrn, den Juden, mit Steinen getötet wurde. Obgleich er ein so heiliger und großer Mann war, im Geiste glühte, den Christus zur Rechten des Vaters und den Himmel geöffnet sah, erscheint er nicht als Mann, der seinem Dienste nicht Zustehendes verrichtete, das Opfer darbrachte oder jemanden die Hände auflegte, sondern bis zu seinem Ende beachtete er die Ordnung des Diakonates: so geziemte es sich für den Märtyrer Christi, die rechte Ordnung einzuhalten. Wenn aber einige unsern Diakon Philippus und den Glaubensbruder Ananias zum Vorwande nehmen, weil jener den Eunuchen getauft hat und dieser mich, Paulus, so verstehen sie nicht, was wir sagen. Denn wir sagten ja, daß niemand die priesterliche Würde an sich reißt, sondern sie entweder von Gott empfängt, wie Melchisedech und Job, oder von einem Hohenpriester, wie Aaron von Moses. So haben also auch Philippus und Ananias nicht sich selbst aufgestellt, sondern sie wurden von Christus, dem Hohenpriester des unvergleichlichen Gottes, aufgestellt.

⁷²Apg. 6 u. 7.